

# Märchenzeitung

## Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

Sonnabendausgabe

Merseburg, den 23. April 1927

Nummer 94

### Neues in Kürze.

Die interfraktionellen Verhandlungen über die Reglementierung in Thüringen sind fortgesetzt worden. Die Ausschüsse für die Bildung einer Regierung u. a. auch ein Entwurf der Verfassung sind in der Arbeit. Eine endgültige Entscheidung ist jedoch nicht vor Anfang nächster Woche zu erwarten. Die Fraktionsführer sind erst zu einem Zeitpunkt endgültige Rücksprache mit ihren Fraktionen genommen haben werden.

Angesichts der rapiden Preissteigerung auf dem deutschen Kaufkraftmarkt hat der Berliner Magistrat beschlossen, alle Betriebe und Unternehmungen, die an den höchsten Konsumtionspreisen teilnehmen, ab 1. Mai von jeder direkten und indirekten Auftragserteilung für die Stadt Berlin bis Ende 1930 auszuschließen.

Aus Berlin wird berichtet: Die deutschen Arbeitgeberverbände halten am dem 1. Mai als Tarifarbeitsfest. Auswanderungsbeschlüsse gegen die Fremden sind nicht zu erwarten, doch wird der Wahnsinn generell durchgedrückt.

Die Reichskonferenz der „Internationalen Arbeitervereine“ (kommunistisch), die in Döberitz bei Berlin stattfand, hat einstimmig beschlossen, sofort zur Unterstützung der griechischen Revolutionen eine Sanitätskommission auszurufen und nach Thessalonien zu senden, ferner Medikamente und Sanitätsmaterial zur Verfügung zu stellen.

Die Internationalisierte Rheinlandkommission hat am 21. April in Brüssel ein Protokoll über die Bekämpfung des Alkohols unterschrieben.

Polen hat sich bei seiner Anwesenheit im Elbja bei den neuen Befestigungsarbeiten gegen den Rhein. In Straßburg sagte Polnarski: Das Elbja wird Frankreich danken für die Sicherheit, die ihm der neue Festungsgürtel gibt.

Die Pariser Zeitungen „Matin“ und „Journal“ zeigen sich beunruhigt über die neuen italienischen Truppenbewegungen an der französischen Alpenfront. Dem „Journal“ zufolge würde im italienischen Grenzgebiet eine eigene italienische Armee aufgestellt, die Garnison Turin werde durch zwei neue Artillerieregimenter verstärkt.

Das Agrar (Kugolamien) wird gemeldet, daß an der jersischen Grenze albanische Freischärler gestiftet wurden. Die Bevölkerung der Dörfer um ein Orhidra fürchtete in das jugoslawische Hinterland.

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Venedig: In aller Stille haben sich der englische und russische Militärattachés in Begleitung eines russischen Konsulatssekretärs nach Orhidra begeben. Dort hat, entgegen allen Alarmmeldungen der letzten Tage, tatsächlich die Kontrolltruppe in die albanische Grenze ihren Anfang genommen. Auffallen beunruhigt bleibt aber die sarkastische Sprache der Belgader Presse gegen Italien und Musiolini.

Das schweizerische Sondergericht in Rom verurteilt wegen des geplanten Attentats auf Mussolini die Hauptbeteiligten Zaniboni, Capello und Arletta zu je 30 Jahren Zuchthaus (Arletta wurde in contumaciam verurteilt).

Der englische Thronfolger traf gestern nachmittag in Madrid ein und wurde am Bahnhof vom spanischen Königspaar begrüßt.

Wie der „Pariser Herald“ aus Washington meldet, hat die amerikanische Regierung in den Vertragsstaaten gegen Mexico die Milizen aufgestellt, um den Grenzübertritt mexicanischer Aufständischer und Kommunisten in das Staatsgebiet der Vereinigten Staaten abzuwehren.

Die japanische Regierung beschloß ein Stilles Verbotatorium, das aber keine Gültigkeit für die Zahlung von Lösen, von Schäden der öffentlichen Körperlichkeiten und für Bauschulden unter 500 Yen hat. Der Handel ist in Japan zurzeit völlig lahmgelegt. Der Auszug des japanischen Den hat an der gestrigen Londoner Börse weiter nachgegeben.

Die Prüfung der in der Berliner Sowjetrepublik beschlagnahmten Papiere hat ergeben, daß Sowjetrußland der griechischen Kommunistischen Partei und der ersten und dritten Volksarmee des Generals Peng vom 1. Oktober 1925 bis 21. März 1926 insgesamt 77 000 Pfd. Sterling (rund 4 Mill. M.) zur Verfügung gestellt hat.

### Neue Entente England - Frankreich - Amerika?

Die Berliner „W.Z.“ meldet aus London, daß der intensive diplomatische Meinungsaustausch, der seit einigen Wochen zwischen London und Paris in Gang gekommen, das Ziel habe, in einer Anzahl von Abkommen die neue materielle Grundlage einer englisch-französischen Entente zu legen, die dazu bestimmt sei, Gruppierung und Sphärenverhältnis in Westeuropa auf Jahrzehnte hinaus zu regeln. Die einzelnen Aktionskapitel dieser neuen Entente sollen heißen: Balkan, englisch-französisches Verhältnis zu Italien, Mittelmeer und Nordafrikapolitik, gemeinsame englisch-französisch-amerikanische Ostasienpolitik. Die diplomatischen Vorarbeiten sollen bis Mitte Mai abgeschlossen werden, damit ihnen anlässlich des Besuchs Dommergues in London endgültige Gestalt verliehen werden könne. Die „W.Z.“ will die hohopolitischen Mitteilungen aus absolut zuverlässiger diplomatischer Quelle erhalten haben.

### Erklärungen aus Berliner Kreisen.

Die Meldung über eine neue Entente zwischen England, Frankreich und Amerika wird in politischen Kreisen Berlins

als unwahrscheinlich bezeichnet.

Was die Vereinigten Staaten angeht, so ist kaum damit zu rechnen, daß sich die amerikanische Außenpolitik zumal bei Beginn der Wahlkämpfe in der Streiftrasse der Intervention oder Nichtintervention in China irgendwelche festlegen würde. Bisher jedenfalls haben die Vereinigten Staaten eine Bindung an eine bestimmte Maßnahmenkonstellation in Europa stets abgelehnt. Eine weitere noch immer angelegte und auch nicht im Handumdrehen zu lösende Frage ist die der internationalen Schuldens, in der sich Amerika bisher stets völlig unangenehm geäußert hat.

Ob zwischen England und Frankreich beherrschende Verhandlungen mit dem Ziele einer Neuordnung der Entente im Gange sind, läßt sich natürlich von Berlin aus nicht beurteilen. Man hat bisher fast der vor einem Jahre vereinbarten Entente des englischen Königs mit Dommergue auffallen wenig über schwebende Ausdrücke gehört. Eine englisch-französische Kooperation in der Mittelmeerpolitik würde eine vollkommene Umkehrung der bisherigen Haltung Dommergues erfordern, die gerade in diesem Augenblick angesichts des noch ungelösten jugoslawisch-italienischen Albanienkonfliktes zum mindesten sehr sensationell

sein und die Bereitschaft Italiens voraussetzen würde, den Konflikt auf einer ganz neuen Grundlage zu beheben. In Berliner diplomatischen Kreisen bringt man die Londoner Informationen, die das Berliner „Mitteilungsblatt“ als absolut zuverlässiger diplomatischer Quelle kommen, bezweifelt in einem gewissen Zusammenhang mit dem in den letzten Tagen auch in der „Times“ zum Ausdruck gekommenen Druck Englands auf Italien, da England ein offensichtliches Interesse daran hat, sich in Europa völlige außenpolitische Entlastung zu verschaffen.

Das Zentrumsmorgan „Germania“ teilt mit: Etwas Wahres liegt insofern den Meldungen zugrunde, als England bei seinen zurzeit ungewöhnlich vielen Schwierigkeiten die Beziehungen vermindern wolle. Daher sei nicht nur ein Einlenken Englands gegenüber dem französischen Standpunkt in der albanischen Frage, sondern auch eine Annullierung in der englischen Welt in die amerikanische Auffassung in den chinesischen Fragen durchaus glaubwürdig. Die Nachricht endigt von einer Entspannung zwischen England und Russland wird durchaus nicht übertrieben. Die bekannte scharfe diplomatische Note Chamberlains an die Sowjetregierung sei von vielen Eingeweihten nur als Vorspiel einer Annäherung bezeichnet worden. Der Besuch des französischen Staatspräsidenten in London schließlich diene einer neuen Befestigung des englisch-französischen Einverständnisses. Die antideutsche Spitze in der geschilderten Entwicklung zu vermuten, wäre un begründet.

Diese Mitteilung des Zentrumsmagazines verdient besondere Beachtung, weil sie sich auf den Reichstag bezieht. Dr. Marx zurückzuführen sein könnte. Sie bestätigt im wesentlichen eine neue englisch-französisch-amerikanische Annäherung, gibt aber leider keinerlei Gründe für die optimistische Auffassung an, daß diese Annäherung keine Spitze gegen Deutschland enthalte.

### Das Märchen von der Kaufkraft.

Injere zu Unrecht profanisch genannte, in Wahrheit außerordentlich märchenhafte Zeit hat außer dem kürzlich an dieser Stelle erwähnten Märchen von der Freiheit u. a. auch ein Märchen geschaffen, das durch ganz Europa von Mund zu Mund geht und von unzähligen Millionen ernsthaft geglaubt wird: das Märchen von der Kaufkraft. Auch das ist nur Traum- und Wunschgebilde, auf dem gleichen Stimmungsgrund gewachsen, aus dem alle Märchen wachsen:

„Ein Wahn, der mich beglückt  
Ist eine Wahrheit wert,  
Die mich zu Boden drückt.“

Die ganzen wirtschaftlichen Nöte unserer Zeit lassen sich in ein einziges Wort zusammenfassen: Mangel. Und gegen diese Mangelwirtschaft und wirtschaftlichen Nöte nennt das Märchen als Mittel die Hebung der Kaufkraft. Dieses Wundermittel erscheint auf den ersten Blick so einleuchtend wie die Geschichte von dem Ei des Kolumbus: Hätten alle Leute kein Geld, d. h. wären sie lauffähiger, dann würden sie alle mehr kaufen — denn das würde jeder gern tun — und dann wäre die Mangelwirtschaft beseitigt. Einfach wunderbar und wunderbar einfach, genau wie die Lösung des wirtschaftlichen Problems im Märchen vom Fisch: in der die die oder vom Dufanten.

Aber dieses Märchen von der Kaufkraft ist in Wirklichkeit, so gern man es auch glauben möchte, nur ein Schwindel und Jargon, wie die Geschichte des glücklichen Wumpfen, der sich an eigenen Jopf aus dem Sumpf hebt, und ist für die nächste Wirklichkeit des Alltags genau soviel wert, wie wenn man feststellt, daß die Armut von der porvete kommt: Man will die Mangelwirtschaft heilen durch Hebung der Kaufkraft. Aber die Kaufkraft ist doch gar nichts anderes, als das man keine kaufkräftigen Abnehmer, hat als Kaufkraft. Dabei spielt es gar keine Rolle, ob es eine Mangelwirtschaft ist — oder ob es eine Kaufkraft für Arbeitskraft ist — die sogenannte Arbeitslosigkeit. Beides sind Mangelwirtschaften, denn in beiden Fällen hat man für den wirtschaftlichen Wert, den man einzuheben, den man zu verkaufen oder zum Austausch anderer wirtschaftlichen Werte, wie etwa Nahrung und Kleidung, hinzugeben bereit ist, keinen Abnehmer, keinen Käufer. Würde man den wirtschaftlichen Wert, den man zu bieten hat — ob er Arbeitskraft oder Kaufkraft vertritt — verkaufen können, dann hätte man keine Mangelwirtschaft, dann würde man ihn jederzeit los. Aber man hat Schwierigkeiten, hat die Kaufkraft: weil Kaufkraft Abnehmer, die zahlen können und wollen, fehlen.

Das man die Mangelwirtschaft heilen müsse durch Hebung der Kaufkraft, ist sehr richtig, aber genau so falsch, wie das man die Armut beseitigen müsse durch Hebung der porvete. Die Schwierigkeit ist nicht eben: wie beseitigt man die porvete und wie hebt man die Kaufkraft? „Durch Erhöhung der Löhne und Gehälter!“ Eine wichtige und sehr wünschenswerte und sehr wirksam scheinende Lösung. Denn wenn die Löhne und Gehälter steigen, so steigt die Kaufkraft der Lohn- und Gehaltsempfänger. Aber logisch erhebt sich die Frage: wozu erhöht man die Löhne und Gehälter?

Auch darauf gibt das Märchen von der Kaufkraft eine Antwort: aus dem Gewinn der Unternehmer. ... Aber damit hat das Märchen ein Ende.

Denn nun steht die raube Wirklichkeit ein und erklärt: Natürlich könnte man den Gewinn der Unternehmer teilweise oder ganz (letzteres will die sozialistisch-kommunistische Wirtschaftsweise) zur Erhöhung der Löhne und Gehälter verwenden. Aber hebt man damit wirklich die Kaufkraft und heißt so das Grundübel, die Mangelwirtschaft?

Keineswegs. Denn aus der Unternehmergewinn wird ja nicht in Silber- und Goldstücken in den Geldschrank oder in den vielräuberischen Strumpf gefüllt, sondern wird ausgegeben. Für taufendertel wird er ausgegeben: für neue Maschinen oder Gebäude oder sonstige Verbesserungen und Erweiterungen der Produktionsstätten; oder für den Lebensunterhalt der Unternehmer; oder für ihren Luxus; oder als Expansions in Banken und Sparkassen, die das Geld dann ihrerseits weitergeben. All diesen taufendertel



Präsident Doumergue, während dessen Besuch in London die französisch-englische Entente erneuert werden soll. („Dagbladet“)

### Englische Deutscherhebe

Der dem englischen Auswärtigen Amt nahe stehende Londoner „Daily Telegraph“ beschäftigt sich ausführlich mit der Frage deutscher Kredite für Sowjetrußland, die er in Zusammenhang bringt mit der allgemeinen politischen Lage, vor allem aber mit der englisch-russischen Spannung und dem angeblichen Wunsch Berlins, nicht gewarnt zu werden, zwischen Großbritannien und Sowjetrußland zu wählen.

Die Londoner Zeitung gibt eine Nachricht aus Londoner Finanzkreisen wieder, wonach deutsche Banken angeblich unter Zusammenarbeit mit deutschen Anwalteten und unter Billigung der Reichs- und Landesregierungen zurzeit mit der Sowjetregierung über Gewährung von Krediten in Höhe von 40 bis 60 Mill. Pfd., die bis zu 60 Proz. mit einer staatlichen Garantie ausgeföhrt werden sollen, verhandeln. Diese Kreditlinie sollen angeblich in acht Jahren rückzahlbar sein. Das würde, so heißt es weiter, ein Geschäft sein, für das es nur die Erklärung ungewöhnlicher und weisentlicher politischer Ermägungen gebe, die beispielsweise einer

### Sowjetrussische Unterstüfung der deutschen Deutscher Politik in Genf

gleichstämten. Das Blatt zitiert dann Äußerungen einer Persönlichkeit der Londoner Bankwelt: „Nehmt den Bolschewisten das Geld und ihr werdet die Bolschewisten der brauchbarsten Propagandawaffe in China und anderen Ländern berauben“ und fügt hinzu, es wäre unerört, wenn die sowjetrussische Propagandaballe in der oben beschriebenen Weise wieder gefüllt würde. Wie zu den Enthüllungen des „Daily Telegraph“ an zuständiger Stelle erklärt wird, enthalten sie sowohl in politischer, als auch in wirtschaftlicher Beziehung jeglicher Grundlage. Es dürfte allgemein bekannt sein, daß, nachdem die Bolschewisten für diejenigen langfristigen Lieferungsverträge nach der Sowjetunion, für die das Reich und die Länder eine Auslastungsbürgschaft in Höhe von 60 Proz. übernommen hätten, am 31. März abgelehnt war, durch den Reichstag nur ein Gesetz über die Übernahme einer Auslastungsbürgschaft für die Auslastungsbürgschaft des 800-Millonen-Kredites verabschiedet worden ist, mit dessen Inkrafttreten Mitte April gerichtet wurde. Ueber den vorgeschriebenen Geschäftsumsatz von 300 Mill. Reichsmark sind Lieferverträge im Werte von rd. 60 Mill. RM. abgeschlossen worden, deren Regelung durch das neue Gesetz erfolgt. Da die Entlastung des deutschen Kredites an Sowjetrußland nicht nur in Deutschland, sondern auch im ganzen Ausland genau bekannt ist, so müssen die Enthüllungen des „Daily Telegraph“ als Stimmungsmittel angesehen werden, dem jedoch keine weitere Bedeutung zukommt, da die Behauptungen des Blattes aus der Luft gegriffen sind.

„Einzugsverweigerung, dem jedoch keine weitere Bedeutung zukommt.“ Die zuständige Berliner Stelle“ macht sich die Sache sehr leicht. Die Bedeutung liegt darin, daß das dem englischen Außenamt nahe stehende und fast halbamtliche Blatt plötzlich eine so schärfestehende Stellung einnimmt und damit die Meldung über eine neue englisch-französisch-amerikanische Entente belegt bestätigt.





Das Stadt und Umgebung.

Jugendsonntag.

Die Anregung des Evangelischen Landes-... Erziehungssonntag feierlichen, hat in...

Vödelns nicht erwehren, so sehr ihm der arme... Der Rest wie vertieft; die Augen sind dem...

Vom heutigen Wochenmarkt.

Der Verkehr auf dem heutigen Wochenmarkt... Butter kostete 1,25 Mk. Eier das Stück 11 Pf...

Ein freundlicher Ratsschlag.

Ernst erwarbete seine Verlobte. Wie immer... die lobte ihn in Gegenwart der Schmieger...

Die Wasserwirtschaft im Kreise Merseburg.

In der Versammlung der Bürgermei-... sters, Amts-, Gemeinde- und Guts-

wenn man nicht später, nachdem die Gelegen-... heiten verpaßt wären,

Wassererschließungsmöglichkeiten

im Kreise Merseburg des näheren ein. Zwei... Möglichkeiten bestehen in dieser Beziehung...

unheilvollen Merseburger Wasserwert.

das in seinem derzeitigen Zustande durchaus... keinen Schutz vor ähnlichen Gefahren biete...

Beethoven und die „Bürste“.

Erst jetzt wird uns folgendes bekannt: In... einer Landstraße der Umgebung leiert man...

zu einem Aufstandplan wird.

Die Eifer und Zuppe haben ähnliche Ver-... hältnisse wie die Saale auszuweisen. Das...

von der Geiselquelle.

St. Nikola. Die vom Wassererschließungs-... verband St. Ulrich seit einigen Jahren gemein-

Die Bürste, so sagt der Junge, und ver-... zündet.

Interdies erklärt der Lehrer den Zurück-... bleibenenden den Ausdruck „Bürste“ nicht...

Der Grundwasserstrom im Südoßen des Kreises.

der früher das alte Saale oder nach anderen... Forschungen das frühere Elsterthal darstellt...

von der Geiselquelle.

St. Nikola. Die vom Wassererschließungs-... verband St. Ulrich seit einigen Jahren gemein-

„Eine Bürste sollte es heißen, was anderes... nicht kommt.“

„Eine Bürste sollte du holen? Was soll's denn... für eine sein?“

Wie denn überhaupt darauf Bedacht genommen...

wird, muß bei der Wassererschließungs-... kets im Einklang mit sämtlichen Beteiligten...

Der ahle Merseborcher.

etrobischen Land nach Amerika gemacht fin... wozu drämtrier wärn jolln, un mar lowelsj...

„Ein Reiderbüste,“ entfährt es dem Munde...

Schnell war sie ihm gegeben und mit diesem... Objekt ahr er wieder in seiner Klasse...

„Ein Reiderbüste,“ entfährt es dem Munde...

Schnell war sie ihm gegeben und mit diesem... Objekt ahr er wieder in seiner Klasse...

„Ein Reiderbüste,“ entfährt es dem Munde...

Schnell war sie ihm gegeben und mit diesem... Objekt ahr er wieder in seiner Klasse...

„Ein Reiderbüste,“ entfährt es dem Munde...

Schnell war sie ihm gegeben und mit diesem... Objekt ahr er wieder in seiner Klasse...

„Ein Reiderbüste,“ entfährt es dem Munde...

Schnell war sie ihm gegeben und mit diesem... Objekt ahr er wieder in seiner Klasse...

Sind sie heute oberflächlich?

Eine sehr schwere Frage! Wenn man das... Tun und Treiben so vieler Menschen sieht...

Sind sie heute oberflächlich?

Eine sehr schwere Frage! Wenn man das... Tun und Treiben so vieler Menschen sieht...

### Der Hund unterm Auto.

Zahlenmäßig läßt sich nachweisen, daß Hunde verkehrsfähig sind, als viele Menschen. Nach der Unfallstatistik ist festzustellen, daß Hunde viel seltener auf der Straße überfahren werden als die zweibeinigen Straßengänger. Hunde sind vornehmlich in der Nähe von Straßen verkehrsfähig, sie bringen sich vor den Straßensicherheitskräften rechtzeitig in Sicherheit. Aber zu wollen wird auch ein Hund das Opfer des Straßensicherheitskräfters. So am Freitag gegen Abend der Burgstraße ein prächtiger Schäferhund. Er war unter ein Auto geraten und sofort tot.

### Bubenhände.

Unbeaufsichtigte und schlecht erzogene Kinder verüben gern allerlei groben Unfug. Insbesondere jetzt zur Frühjahrszeit zeigen sie von Bäumen und Sträuchern ganze Büschelweise, Äste und Zweige, wie z. B. in der Nordstraße, vertreiben sich kurze Zeit damit die Sangeleiwe und werfen dann Zweige und Blätter fort. Ritzig waren auf dem kleinen Damms aus der Ecke von Bubenhänden gerissene Pflanze wieder in Ordnung gebracht worden: spielende Kinder verüben den Verbündungsbrauch. Aber nicht nur Kinder machen sich in solcher Weise unruhig, auch ältere Jungen leiden an Zerkümmung. In den hiesigen Anlagen an der Meißnerstraße wurden mehrere Pflanze herausgesogen und die starken Drähte verüben. Die Polizei kann nicht überall zu jeder Zeit sein; die Bürgerpflicht muß sich selbst eingreifen.

### Die Weltindefestherblichkeit in Deutschland erreicht.

Wie einer Denkschrift des Reichsministeriums des Innern über die gesundheitslichen Verhältnisse des deutschen Volkes zu entnehmen ist, ist die deutsche Sterblichkeitsziffer im Jahre 1925 mit dem Wert 11,9 nacheinander die dritthöchste Weltindefestherblichkeit in Europa und in der Welt herangeföhren. Nur noch deutlich die Großstädte mit der geringsten Sterblichkeit (Niederlande und Dänemark) nach.

Besonders bedenklich ist der Rückgang der Tuberkulosesterblichkeit, den das z. T. grauenvolle Wohnungsleben nicht hat verhindern können. In den 46 heutigen Großstädten mit 100 000 und mehr Einwohnern, die zusammen 70 Prozent der gesamten Bevölkerung Deutschlands ausmachen, haben bei 10 000 Einwohnern an Tuberkulose 1925: 17,1; 1924: 13,5; 1925 jedoch nur 11,7 Tote, also ein Rückgang in zwei Jahren um 4,4 Prozent. Auch die Erkrankungen an Tuberkulose gingen nach den überwiegenden Mitteilungen der beamteten Ärzte zurück.

Man darf in dieser — ausnahmsweise einmal — erfreulichen Entwicklungstendenz eine Frucht sehen, einmal gewiß der Fortschritt der ärztlichen Kunst, vor allem aber das Ergebnis der immer mehr ausgeübten Hygienischen und privaten Hygienemaßnahmen und nicht zuletzt auch der mächtig um sich greifenden Sport- und Wanderbewegung, was man über so manche Wissenschaften des modernen Sportbetriebes nicht übersehen sollte.

### Eröffnung des neuen Flughafens.

Die Dampfbojen haben in den letzten Tagen noch rastlos auf dem Flughafen bei Schönefeld gearbeitet. Die Spuren der anhaltenden Regenfälle sind beseitigt. Der Platz hat die nötige Festigkeit, und nun wird am Montag, dem 28. April, der Betrieb eröffnet. Es wird lebhaft dort zugehen. Folgende Linien gehen davon ein:

#### Statis nach:

- 9.40 Uhr Berlin, 11.45 Rön, 11.50 Erfurt—Stuttgart, 11.55 Berlin, 12.05 Erfurt—Kassel—Dortmund—Eisen—Amsterdam.
- 13.00 Quedlinburg—Wernigerode—Goslar—Braunschweig.
- 13.40 Chemnitz—Brag, 13.55 Hannover—Bremen, 13.55 Nürnberg—München—München, 13.55 Magdeburg—Hamburg, 15.40 Berlin, 15.55 Gera, 16.00 Breslau—Gleiwitz, 16.10 Erfurt—Frankfurt.

#### Landungen von:

- 9.25 Uhr Frankfurt—Erfurt, 11.20 Hamburg—Magdeburg, 11.30 Gera, 11.30 Gleiwitz—Breslau, 11.30 Berlin, 11.35 München—Nürnberg—Fürth, 11.35 Bremen—Hannover, 13.40 Brag—Chemnitz, 14.45 Braunschweig—Goslar—Wernigerode—Quedlinburg, 15.00 Berlin, 15.05 Stuttgart—Erfurt, 15.35 Rön, 15.40 Amsterdam—Eisen—Dortmund—Kassel—Erfurt, 15.55 Berlin.

Verwendet werden als Flugzeuge die große dreimotorige Junkers, und die große dreimotorige Röhrbad-Maschine auf der Strecke Berlin—München, auf den übrigen Strecken Junkers F. 13, Döcker F. 2 und F. 3, Cablinair-Maschinen.

Im Laufe des Monats Mai wird nach wahrscheinlich die feierliche Weihe des großen internationalen Flughafens Halle-Leipzig erfolgen.

### Filmchau.

**„In der Heimat, da gibts es Wiederseh'n.“**  
Dieses alte Soldaten- und Kriegeslied, das in den ersten Kriegsjahren in Deutschland überall zu hören war, leiert in dem Reinhold Schünkel-Film, der seit Freitag im Lichtspielcafé „Sonne“ vorgeführt wird, eine lebendige Aufzeichnung. Erinnerungen tauchen hier, besonders in den alten Frontsoldaten, wieder auf, die im Kampf an den Kameraden, an den Kameradschaft, an Front- und Campenbilder, die mit viel Humor durchtränkt sind, als habe die Zeit ihr Ziel erreicht wieder um einige Stunden zurückgedreht. Die letzten Jahre gerade völlig in Vergessenheit. Die glänzende zeitliche Darstellung, daß jedem, der diese Zeit miterlebt hat, Wundervoll ist Reinhold Schünkel, der den Typ des „alten Mannes“ verkörpert, der nicht aus der Nähe zu bringen ist und unter seinem rauhen Äußeren ein gemütliches Herz besitzt, das die Freuden und Leiden seiner Kameraden teilt.

**Selbstverständlich darf bei einem alten Krieger die Liebe nicht ganz fehlen.** Wie er verheiratet, selbst aus den unglücklichsten Szenen noch Kapital für sich zu schlagen, das ist so edel und naturgemäß, daß jeder, der sich Sinn und Verständnis für das Soldatenleben bemüht hat, und der gern an frühere frohliche, freilich auch ernere Zeiten zurück denkt, diesen prächtigen Film lieben muß.

Im Programm läuft außerdem eine unterhaltende lustige amerikanische Parodie, so wie die interessante Deutlich-Wochenchau.

### „Prater.“

Am 10. April d. J. läßt sich Freitag der „Prater-Prater“ (Prater) Der Name Prater ist bei uns Anziehungspunkt auf den Prater nicht verfehlt. Nicht mit Unrecht, zeigt der Film doch wieder, daß die deutsche Prater den besten ausländischen gleichwertig, wenn nicht überlegen sind, bei denen gewöhnlich nur die Reklame das Stärkste ist. Prater ist ein edles Wiener Volkslied und schildert das Gedicht zweier Rädchen. Das heitere, harmlose lachende Wien taucht auf. Kleine Vögel und Sorgen entfallen sind, bei denen gewöhnlich nur die Reklame das Stärkste ist. Prater ist ein edles Wiener Volkslied und schildert das Gedicht zweier Rädchen. Das heitere, harmlose lachende Wien taucht auf. Kleine Vögel und Sorgen entfallen sind, bei denen gewöhnlich nur die Reklame das Stärkste ist. Prater ist ein edles Wiener Volkslied und schildert das Gedicht zweier Rädchen. Das heitere, harmlose lachende Wien taucht auf. Kleine Vögel und Sorgen entfallen sind, bei denen gewöhnlich nur die Reklame das Stärkste ist.

### Kammelschiffle.

Die Diskussion hat den Grafen „Der Kard“ der nach dem bekannten Roman „Kammelschiffle“ hergeleitet ist, zur Fortführung ermahnen. Das Werk zeigt das Drama eines Mädchens, das von der Mutter verstoßen, mit einem Rinde nach Paris reist, aber bei dem Gefleht, wo die unglückliche Ruhe zu finden hoffte, nur Demütigungen und Schlägen ausgeht. Die einzelnen Szenen sind wunderbar angeordnet und doch ungewöhnlich spannend gestaltet. Den Höhepunkt des Films erlebte man bei dem Brand des Schiffes. Wie sehr alle die fächerlichen Szenen, die sich bei solcher Schiffskatastrophe abspielen. Ebenso sind die Darsteller erstklassig. Besonders sind dabei hervorzuheben: Maria Jacobini, die die Mutter lebensecht darstellt, Erich Kaiser-Tsch und Heinrich Pösch. — Daneben auch „Segelboot“ an der „Office“ und „Tsch“ und sein „Damenbuscher“, eine tolle Grotteske.

### Vereine, Vorträge, Versammlungen usw.

Die Leipziger Kritikalpalast-Gänger kommen Sonntag, 24. April, nach dem „Tivol“ mit einem großen Schlagerprogramm. Vorverkauf im Tivol.

**Reichsverband ehemaliger Kriegsteilnehmer.** Sonnabend, 24. April, Versammlung mit Damen im „Römer“.

**Generalversammlung der Stiffs-Redaktionskassa.** Nach allem Fortkommen wird am 25. April, dem Montag nach Quasimodogeni, die Generalversammlung der Mitglieder der Sterbestiftung für Kirchenbeamte des Stiffs Merseburg (bekannt unter dem Namen „Convent“) stattfinden. Die diesmalige Versammlung erhält dadurch eine besondere Bedeutung, als Kirchenamtstiftungsleiter H. A. v. Leuschke einen Vortrag über ein Gebiet der Kirchenmusik halten wird.

**Werkelsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Mot.** **Widweiser Verband.** Dienstag, den 10. Mai, abends 8,15 Uhr, im „Kaisersaal“ Vortrag von Graf von Brodowski.

### Unter der Anklage des Gattenmordes.

Freiburg. Die Ehefrau Wittgall geb. Franz von hier hat in der Silberstraße ihren Ehemann, den Schranzwärter Wittgall aus Lauda, den sie wegen Mißhandlung verlassen hatte, durch zwei Schüsse in den Kopf getötet, nachdem er die Erfüllung zu ihrer Stube entgegengelaufen hatte und eindringen wollte. Die Angeklagte war schon zweimal wegen Mißhandlung durch ihre Männer gezeichnet. Der Bahnhüter soll hatte ihr auf die Drohung ihres Mannes die Waffe gegeben. Das Gericht erkannte Mord und sprach die Frau vom Todestod und den Söll von der Anklage frei, verurteilte aber beide wegen unbedungenen Waffenbesitzes zu 2 Monaten Gefängnis.

### Wieder Aufstehen.

Wittenberg. (Bildlicher Tod) Hausbesitzer, denen die Stille in der Wohnung der Frau bewohnt wurde, wurde die Wohnung durch das Feuer durch das Fenster ein und fanden die seit längerer Zeit lebende Frau am Kaffeetisch vom vergangenen Tage stehend, vor, wo ein Herzschlag ihrem Leben ein schnelles Ende bereitet hatte.

### Wieder Aufstehen.

Wittenberg. (Bildlicher Tod) Hausbesitzer, denen die Stille in der Wohnung der Frau bewohnt wurde, wurde die Wohnung durch das Feuer durch das Fenster ein und fanden die seit längerer Zeit lebende Frau am Kaffeetisch vom vergangenen Tage stehend, vor, wo ein Herzschlag ihrem Leben ein schnelles Ende bereitet hatte.

### Wieder Aufstehen.

Wittenberg. (Bildlicher Tod) Hausbesitzer, denen die Stille in der Wohnung der Frau bewohnt wurde, wurde die Wohnung durch das Feuer durch das Fenster ein und fanden die seit längerer Zeit lebende Frau am Kaffeetisch vom vergangenen Tage stehend, vor, wo ein Herzschlag ihrem Leben ein schnelles Ende bereitet hatte.

Bei der Allgem. Deutschen Kredit-Anstalt, Leipzig, gelangten am 23. April d. J. ab die Gewinn-Anteilsscheine Nr. 9 der Aktien mit 10 Prozent in Leipzig und bei der Filiale in Merseburg zur Auszahlung. (Siehe Anzeiger.)

### Aus dem Kreise Merseburg.

**Zweckerbauer Leuna.**  
Zweckerbauer Leuna.

Der Zweckerbauer Leuna. Zweckerbauer Leuna.

Der Zweckerbauer Leuna. Zweckerbauer Leuna.

Der Zweckerbauer Leuna. Zweckerbauer Leuna.

Der Zweckerbauer Leuna. Zweckerbauer Leuna.

Der Zweckerbauer Leuna. Zweckerbauer Leuna.

Der Zweckerbauer Leuna. Zweckerbauer Leuna.

Der Zweckerbauer Leuna. Zweckerbauer Leuna.

Der Zweckerbauer Leuna. Zweckerbauer Leuna.

Der Zweckerbauer Leuna. Zweckerbauer Leuna.

Der Zweckerbauer Leuna. Zweckerbauer Leuna.

Der Zweckerbauer Leuna. Zweckerbauer Leuna.

Der Zweckerbauer Leuna. Zweckerbauer Leuna.

Der Zweckerbauer Leuna. Zweckerbauer Leuna.

Der Zweckerbauer Leuna. Zweckerbauer Leuna.

Der Zweckerbauer Leuna. Zweckerbauer Leuna.

Der Zweckerbauer Leuna. Zweckerbauer Leuna.

Der Zweckerbauer Leuna. Zweckerbauer Leuna.

Der Zweckerbauer Leuna. Zweckerbauer Leuna.

Der Zweckerbauer Leuna. Zweckerbauer Leuna.

Der Zweckerbauer Leuna. Zweckerbauer Leuna.

Der Zweckerbauer Leuna. Zweckerbauer Leuna.

Der Zweckerbauer Leuna. Zweckerbauer Leuna.

Der Zweckerbauer Leuna. Zweckerbauer Leuna.

Der Zweckerbauer Leuna. Zweckerbauer Leuna.

Der Zweckerbauer Leuna. Zweckerbauer Leuna.

Der Zweckerbauer Leuna. Zweckerbauer Leuna.

Der Zweckerbauer Leuna. Zweckerbauer Leuna.

wurde nun der Mann, den das Leben seiner Frau sehr mitgenommen hatte, auch wegen Verwendungs derselben Klinik zugewiesen. Mit leibige Nachbarn nahmen sich des vermalten abg Monate alten Kindchens an.

### A. Grotzmann. (Streifkonzert) Am 3.

Ostertag veranfaßte die Bergkapelle der Gewerkschaft Merseburg unter Leitung ihres Kapellmeisters Dünhaupt im Choralhaus Saale ein Streifkonzert. Wenn man in Betracht zieht, daß Konfirmation und die Festezeit kaum vorher waren, ferner, daß es kurz vor Monatsende ist, so kann die Kapelle mit dem Besuch zufrieden sein. Die Leistungen zeigen jetzt auf beachtliche Höhe und man merkte, daß sich die Kapelle zu entwickeln beginnt. Einzige Stelle besonders hervorzuheben, wäre verfehlt; jede einzelne Nummer des Programms kam so tadellos zur Ausföhrung und die Musiker folgten der Anführung ihres eifrigen Kapellmeisters mit Eingebung, es war wirklich ein Genuß. Leider verdrängte der Besatz jodige jeder Nummer, der sich dem letzten Stück, Erinnerungen an 1870, zu einem Sturm entwickelte, so daß noch zwei Zugaben folgen mußten. Die Bergkapelle kann, wenn sie so fleißig weiter arbeitet, mit jeder Stadtkapelle in Wettbewerb treten, zumal auch die einzelnen Instrumente in größter Anzahl vorhanden sind. Nur weiter zu wachere Musiker und Kapellmeister, dann wird auch später der finanzielle Erfolg nicht ausbleiben.

### Nachbarstadt Halle.

#### Neues Leben im Zoo.

Nach den anhaltenden Regentagen hat die warme Frühjahrs Sonne eine herrliche Witterung gebracht. Den Anlagen des Zoologischen Gartens nachzugehen. In diesem Augenblick ist sehr viel der Erfolg ist zum Teil jetzt schon bemerkbar. Unvergleichlich schön sind, die Aussäcke über die Parkanlagen und die Gärten der umliegenden Gärten, in den sich die schimmernden Blüten, kronen der Obstbäume und das junge, grüne Laub zeigen.

**Haftweise neue und junge Tiere** sind im Tierpark allseits zu sehen. Zwei große Kaspische Pelikane mit ganz moderner Zubehörfabrik neben anderen neuen Wasser- geflügel angekommen und bilden einen neuen Anziehungspunkt des Teides. Unter den Jungtieren sind zurzeit wohl die niedrigsten die sieben neugeborenen dunklen Wildschweine, die auch die Affenfamilie erfreuen sich der warmen Sonne. Da die Tiere einen langen Zeitraum hinter sich haben, der ihre Gesundheit angegriffen hat, werden die Besucher dringend gebeten, vorläufig die neuen Affenfamilien zu füttern.

### Wochenspielfplan des Stadttheaters Halle.

Seute, Sonnabend, abends 7 Uhr: „Walden“, Sonntag, 7 Uhr: „Grün Maria“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Mittwoch, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Donnerstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Freitag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Samstag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Sonntag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Montag, 7 Uhr: „Die drei Schwestern“, Dienstag,



Aus der Heimat

Bezirkstag der Bäckerinnungen.

Oberwiesingen. Zum ordentlichen Bezirkstage hatte sich der 11. Bezirk, umfassen die beiden Mersefelder Kreise des Bäckerzweigsverbandes, im großen Saale des „Kronprinz“ versammelt.

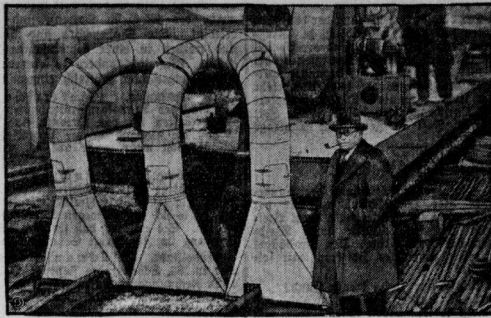
Zu einem erläuternden Vortrage ergreift der Vorsitzende der Witwen- und Pensionisten, Bäckermeister Schleich (Berlin) das Wort. Seine Rede wurde durch die Besprechung der Beschlüsse des letzten Jahres eingeleitet.

Die Innung Mersefeld und Umgegend und festlich beantragte, einen im dortigen Bezirk beschleunigten, außerordentlichen Beschlüsse als Nachzügler ausbilden zu lassen. Dem Antrag wurde stattgegeben, er soll an die zuständige höhere Stelle weitergegeben werden.

Waldeinschlag und Theaterkauf.

Eine Erklärung der herzoglichen Forstverwaltung. Zu dem gestern veröffentlichten Artikel eines Berliner Blattes schreibt die herzogliche Forstverwaltung, dass der Vertrag zwischen Staat und Herzog sich auf die Verwaltung der Forstrenten bezieht und nicht auf die Veräußerung der Forstrenten.

Ein Staubsauger für Eisenbahnstrecken.



Ein amerikanischer Ingenieur, Walter M. Spring, hat einen Apparat erfunden, der Schmutz und Abfälle auf Bahndämmen entfernt und so der Eisenbahnverwaltung 6 Millionen Dollar jährlich ersparen soll.

Herzog hat die Köstlichkeit, den ihm verbleibenden Teil des Postreiters Harburg zu parzellieren und zu Siedlungs- und ähnlichen Zwecken zu verwenden.

Die krisenreifen Vorgänge bewegen sich also durchaus im Rahmen des Vertragsinhalts. An die ausschließliche Verwendung aller Einnahmen aus der Forstrentenverwaltung zugunsten der Ruhestandsbesitzer der Beamten ist das Vertragsziel rechtlich gebunden.

In Lebensgefahr durch einen Zigaretten-Rummel.

Gerst. Hier warf ein junger Bengel einem Mädchen ein glimmendes Zigarettenstummel in den Hosenauschnitt. Das Mädchen hatte die Pfeife erst kein Gewicht beiseite, sah sich aber veranlaßt, als es ihr wärmer und wärmer wurde, absteigen zu gehen und nachzusehen.

Junters-Flugzeuge für Bulgarien.

Besau. Wie aus Sofia gemeldet wird, arbeitet die Direktion der bulgarischen Luftfahrtschiffahrt mit Nachdruck daran, den Verkehr auf der Strecke Belgrad-Sofia-Konstantinopel so bald als möglich aufzunehmen.

Gemäldebiefstahl im Rathaus.

Quedlinburg. Bei einer Bestandsaufnahme wurde festgestellt, daß ein wertvolles Gemälde aus dem Rathaus verschwunden ist.

Amtegerichtster Krieg Wähle.

Sangerhausen. Seinen 70. Geburtstag feierte am morgigen Sonntag, den 24. April, ein hochangesehener Bürger unserer Stadt in letzterer Freude und Tätigkeit feiern.

Er entkam einer Landratsfamilie im Kreise Calbe a. S. und wurde geboren am 24. April 1857 in Jugau. Nach erlangter Reife auf dem Gymnasium in Seebauern in der Altmark

publizierte er Jurisprudenz in Freiburg, Leipzig und Halle. Von 1888-93 war A. als Major in Ehrlich am Garz tätig und dann 10 Jahre als Amtsrichter in Schlieben. Am 1. Juli 1903 kam er als Amtsgerichtsrat nach Sangerhausen, wo er über 20 Jahre, und davon den größten Teil dieser Zeit als aufstiegsförmiger Richter des Amtsgerichts mit Freie und Gemüthsruhe seitens des Amtes genossen hat.

Schon als junger Major fand der jetzt 70-jährige neben seinem Berufsamt und Gelegenheits, sich literarisch zu betätigen. Seine Hauptgebiete, denen er bis auf den heutigen Tag seine ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet hat, sind Volks- und Heimatkunde, Volksbildung, Familien- und Altertumsforschung usw. Mit diesen Arbeiten und auch durch Veröffentlichung von zahlreichen Vorträgen aus den Kirchensitzungen der verschiedensten Provinzen, sibirischen Staaten u. a. hat sich Gerstlitzer einen rechtlichen Ruf erworben, was schon damals durch seine herangezogenen, fortgeschrittenen Kenntnisse als Mitglied angeführt; so ist er auswärtiges Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Erfurt (Präsident: Geh. Studienrat Beyerle), korrespondierendes Mitglied vom Herold in Berlin und vom Verein für Medienburgische Geschichte in Göttingen.

Wäre dem mädleren, noch immer schaffensfrohen Manne ein recht langer, ungetrübler Lebensabend beschieden jein!

Vor den Augen des Vaters.

Camburg. Töblich abgeführt ist das 2 1/2-jährige Schöhnchen des Arbeiters Franz Frische in der Döbberstraße. Es spielte am Geländer der Eisenbahnbrücke, trach hinunter; der Vater, der es zum Ufen holen wollte, sah gerade noch, wie es den freien Abgang hinab auf die Weiteinsenkung des Bahnhofsplatzes stürzte.

Die Westharzsperrerei.

Classical. Im Landratsamt trat Donnerstag nachmittag der Westharzsperrerei zu einer wichtigen Konferenz zusammen. Landeshauptmann Dr. v. Campe sprach zunächst über die außerordentlich unzuverlässigen und überhöhten Bewilligungen des Preussischen Landtages und des Provinziallandtages und führte aus, daß die

Large advertisement for Dunlop tires featuring the brand name 'DUNLOP' in large letters and the slogan 'Sparen Reisen' (Save Travel). The ad includes a list of agents and distributors across various regions.

Waffen sind bin ist?

man von Fr. Lehne. Ueberlieferung der Stuttgarter Romanzentrale C. Ademann, Stuttgart. 12. April. (M. Ademann.) (M. Ademann.) "Oh gnädige Frau, wenn das kein Verbot! Mein Heiratswunsch —" "Lieses Kind, nirgends aber gibst es so viele Enttäuschungen und Gefährten, wie gerade beim Theater."

Sinnlos nach, das obwohl aus einfachen Verhältnissen stammend, einen unlegbaren vornehmen Eindruck machte.

Ein Griff in den Kleiderkasten nach dem blauen Tuchkleid, dann die Kapspe aus Seid über das braungoldene Haar gedrückt und dem Mantel angezogen. So, noch das Belustigendsten aus rotem Leder und dem Muff. Sie nahm sich nicht Zeit und Mühe, noch einmal in den Spiegel zu schauen; schnell ging sie nach dem Wohnzimmer, um dort aber doch einen Augenblick zögern stehen zu bleiben, als sie dann entschlossen den Türriegel niederdrückte.

Waria Feldner und summe ein wenig mit ihr —

"Mein, Inga, ich erlaube dir nicht, daß du ausgehst!" "Ich gehe doch, Mama!" "Wißt du, daß ich Papa bitte, dir das Ausgehen zu verbieten!" "Sprich dir diese Mühe, Mama; denn ich würde doch gehen. Eibert Brandel soll merken, endlich merken, daß ich mir gar nichts aus ihm mache! Er ist aber so eingebildet, daß ich es ihm nicht deutlich genug sagen kann!"

Die Gräfin war außer sich über den Startinn der Tochter.

"Inga, wenn du nicht Vernunft annehmst, schide ich dich nach Reinsbagen zurück." "Soll das als Strafe zu betrachten sein?" Inga lächelte, "du weißt, wie gern ich dort bin und wie ungern ich es verlassen habe!" "Inga, willst du mich zum Heuchler machen?" Inga, willst du mich schon bindende Verpflichtungen gemacht habe, daß Weihnachten die Verlobung —" "Da fuhr Inga auf: "Mama, ich bin doch kein unmündiges Kind. Diese Bereitwilligkeit meinerseits würde ich sehr bedauern; sie könnte mich trotzdem nicht anderen Sinnes machen!"







Sonnabend, den 23. April 1927

### Nach dem Osterfest.

Die Wogen der Feststimmung haben sich nach und nach wieder gelähmt... Die Wogen der Feststimmung haben sich nach und nach wieder gelähmt... Die Wogen der Feststimmung haben sich nach und nach wieder gelähmt...

### Sportverein 98 und Teutonia Chemnitz.

Wettkämpfe waren lange nicht bei uns, und das ist gerade jetzt kommen, wo Mitteldeutschlands Sportler durch den C. B. C. zu so hohen Leistungen gelangte, ist doppelt erfreulich... Wettkämpfe waren lange nicht bei uns, und das ist gerade jetzt kommen, wo Mitteldeutschlands Sportler durch den C. B. C. zu so hohen Leistungen gelangte, ist doppelt erfreulich...

### Preußen-Wader Bernburg.

zum Gewinner. Der Ostpreuße 07 haben wir nicht im 99. Wader recht nicht ganz an der Hand, wird aber immer noch ein recht harter Gegner für die Preußen sein... zum Gewinner. Der Ostpreuße 07 haben wir nicht im 99. Wader recht nicht ganz an der Hand, wird aber immer noch ein recht harter Gegner für die Preußen sein...

### W. in Salberstadt.

In auch der Saragun gegen unsere großen Mitteldeutschen Gaus, so hat W. doch allen Grund, das Spiel in der Ferne auf fremdem Platz recht ernst zu nehmen... In auch der Saragun gegen unsere großen Mitteldeutschen Gaus, so hat W. doch allen Grund, das Spiel in der Ferne auf fremdem Platz recht ernst zu nehmen...

### Fußball in Halle.

Ausreizer Handball - Abgesetzt und abgesetzt - Die hallische Gigantmannschaft auf Keilen - Ein Sonntagsspiel... Ausreizer Handball - Abgesetzt und abgesetzt - Die hallische Gigantmannschaft auf Keilen - Ein Sonntagsspiel...

Am morgigen Sonntag hat wieder einmal der Feind bei 11 das Wort und König Fußball ist zur Gabe bereit... Am morgigen Sonntag hat wieder einmal der Feind bei 11 das Wort und König Fußball ist zur Gabe bereit...

### Eintracht Leipzig-W. 96.

Die Leipziger waren schon seit langer Zeit nicht mehr Gäste unterer Saalestädte... Die Leipziger waren schon seit langer Zeit nicht mehr Gäste unterer Saalestädte...

### Eintracht-Germania 03 Eöthen.

Die Leute am Stadion haben kommen Sonntag Germania Eöthen nach hier verpflichtet... Die Leute am Stadion haben kommen Sonntag Germania Eöthen nach hier verpflichtet...

Wader benutzt den morgigen Tag zu einer Reise nach Erfurt... Wader benutzt den morgigen Tag zu einer Reise nach Erfurt...

## Staffellauf „Quer durch Halle“.

Wie wir bereits in der Diensttagsgabe bekanntgaben, hat das Medaillengewinn zum diesjährigen Staffellauf „Quer durch Halle“ alle bisherigen Veranstaltungen dieser Art weit überholt... Wie wir bereits in der Diensttagsgabe bekanntgaben, hat das Medaillengewinn zum diesjährigen Staffellauf „Quer durch Halle“ alle bisherigen Veranstaltungen dieser Art weit überholt...

### Witte an die Stadt.

Bei an dieser Stelle noch kurz erwähnt, im Vorjahre wurden die Staffeln durch das für vorher nachgeplante Witter beim Laufen stark beeinträchtigt... Bei an dieser Stelle noch kurz erwähnt, im Vorjahre wurden die Staffeln durch das für vorher nachgeplante Witter beim Laufen stark beeinträchtigt...

### 1b und unterklassige Vereine.

In Halle Spielverbot. - Die 1b-Vertreter auf Keilen... In Halle Spielverbot. - Die 1b-Vertreter auf Keilen...

### Eintracht Umstedt - S. C. Rainhof Teutenthal.

am dem B. f. N. - Platz in Wambeln. Ob Teutenthal den ersten glücklichen 2:1-Sieg verbuchen wird, ist eine offene Frage... am dem B. f. N. - Platz in Wambeln. Ob Teutenthal den ersten glücklichen 2:1-Sieg verbuchen wird, ist eine offene Frage...

### Olympia I. Halle fährt aus S. A. Eisen.

(La-Klasse Staffellauf). Da die Grünweissen sich an den Osterferien gegen harte Vertreter der Liga anderer Gaus erfolgreich behauptet haben, sollte ein neuer Sieg wohl möglich sein... (La-Klasse Staffellauf). Da die Grünweissen sich an den Osterferien gegen harte Vertreter der Liga anderer Gaus erfolgreich behauptet haben, sollte ein neuer Sieg wohl möglich sein...

### B. N. Reudersburg in Wader Corsetha.

einen Abgavereizer des Saale-Eislaufganges in Waderburg zu schaffen... einen Abgavereizer des Saale-Eislaufganges in Waderburg zu schaffen...

### S. B. Ranna 22 hat sich den S. C. Weisenfels verpflichtet.

Der S. C. Weisenfels nimmt in der Liga des Saale-Eislaufganges einen guten Mittelplatz ein... Der S. C. Weisenfels nimmt in der Liga des Saale-Eislaufganges einen guten Mittelplatz ein...

### B. S. Dölan I. und S. B. Ranna II.

Die Leute von der Heide werden alles versuchen, die leinzerzeit in Ranna erlittene Niederlage in das Gegenteil, einen Sieg, umzuwandeln... Die Leute von der Heide werden alles versuchen, die leinzerzeit in Ranna erlittene Niederlage in das Gegenteil, einen Sieg, umzuwandeln...

### Wittoria Landwehr hat sich die Revere von 96 Halle zum Freundschaftsspiel ausverkauft.

Der eigene Platz dürfte den Dömländern zum Vorteil sein, ob es aber zu einem Sieg langen Vorteil... Der eigene Platz dürfte den Dömländern zum Vorteil sein, ob es aber zu einem Sieg langen Vorteil...

### W. A. W. Wetzelmann hat sich die Eintracht-Revere zu einem Freundschaftsspiel gewonnen.

Die Leute am Stadion werden auf gut teilnehmend, denn so mancher hat die Wittoria einen Niederlage dort kosten müssen... Die Leute am Stadion werden auf gut teilnehmend, denn so mancher hat die Wittoria einen Niederlage dort kosten müssen...

### S. B. Merseburg I. - Marathon-Erfurt I.

Einem pießparten, auswärtsigen Gegner hat sich der P. B. M. für morgen, Sonntag, nachmittags 3 Uhr, nach dem Kalmerhof verpflichtet... Einem pießparten, auswärtsigen Gegner hat sich der P. B. M. für morgen, Sonntag, nachmittags 3 Uhr, nach dem Kalmerhof verpflichtet...

### Die Deutsche Turnerstaffel.

auch wieder den Siegeslocher ertragen wird... auch wieder den Siegeslocher ertragen wird...

Für beide Gruppen sind folgende Staffeln zusammengestellt... Für beide Gruppen sind folgende Staffeln zusammengestellt...

Die Staffeln sind folgende: 1. Hallenhaus... Die Staffeln sind folgende: 1. Hallenhaus...

### Erfurt, der ein guter Ruf vorausgeht und die als zuerst spielfähig in ihrem Gau gilt.

Der Thüringer Meister, P. B. Erfurt, ist die Eiferer kürzlich mit 3:1 und stellte damit ihre gute Form erneut unter Beweis... Der Thüringer Meister, P. B. Erfurt, ist die Eiferer kürzlich mit 3:1 und stellte damit ihre gute Form erneut unter Beweis...

### Zur Handball-Vorrunde.

Interessant dürfte ein kleiner Rückblick auf die Meisterkämpfe der letzten Jahre sein... Interessant dürfte ein kleiner Rückblick auf die Meisterkämpfe der letzten Jahre sein...

### Am den Mitteldeutschen Pokal.

Morgen wird Chemnitz die Vorentscheidung um den Mitteldeutschen Meisterkämpfe erleben... Morgen wird Chemnitz die Vorentscheidung um den Mitteldeutschen Meisterkämpfe erleben...

### Zum Endspiel um den englischen Pokal.

Für das Finale haben sich die Mannschaften von B. B. f. L. und von S. C. 201. f. C. I. herausgeschlagen... Für das Finale haben sich die Mannschaften von B. B. f. L. und von S. C. 201. f. C. I. herausgeschlagen...

### Leinen Sieg über den D. S. C. Trozdem man gar nicht übertraf war, gab dieser Sieg doch viel zu bedenken.

Auch für den morgigen Kampf, der sich gewiss zu einem Großkampf erster Ordnung herausbilden wird... Auch für den morgigen Kampf, der sich gewiss zu einem Großkampf erster Ordnung herausbilden wird...

### Hockey.

Der Spielbetrieb im Sodenlager lebt nach den vergangenen Feiertagen wieder etwas auf... Der Spielbetrieb im Sodenlager lebt nach den vergangenen Feiertagen wieder etwas auf...

### Damenhandball.

Ein Freundschaftsspiel vereinbart. Die bisher ausgesprochenen Erfolge konnten die Spieligen immer rechtlich gefahren, so daß man mit einem abgemessenen Erfolg rechnen kann... Ein Freundschaftsspiel vereinbart. Die bisher ausgesprochenen Erfolge konnten die Spieligen immer rechtlich gefahren, so daß man mit einem abgemessenen Erfolg rechnen kann...

### S. C. H. L. Herren gegen 98 Merseburg I. Herren.

lautet die nächste Paarung. Das Spiel endet auf dem Merseburger Kalmerhof... lautet die nächste Paarung. Das Spiel endet auf dem Merseburger Kalmerhof...

### Sportverein 98 L. Herren gegen Leipziger Handballklub I. Herren.

Recht viel hat sich der Sportverein 98 vorgenommen, welcher nach seiner Osterreise immer wieder die Meisterschaft ansetzen hat... Recht viel hat sich der Sportverein 98 vorgenommen, welcher nach seiner Osterreise immer wieder die Meisterschaft ansetzen hat...

### Das olympische Fußballturnier in Frage gestellt.

Aus Paris wird folgende Meldung verbreitet: „Der Präsident der F. I. F. A. ... Aus Paris wird folgende Meldung verbreitet: „Der Präsident der F. I. F. A. ...“

### Am den Mitteldeutschen Pokal.

W. Leipzig oder C. B. C. Morgen wird Chemnitz die Vorentscheidung um den Mitteldeutschen Meisterkämpfe erleben... Morgen wird Chemnitz die Vorentscheidung um den Mitteldeutschen Meisterkämpfe erleben...

### Zum Endspiel um den englischen Pokal.

Für das Finale haben sich die Mannschaften von B. B. f. L. und von S. C. 201. f. C. I. herausgeschlagen... Für das Finale haben sich die Mannschaften von B. B. f. L. und von S. C. 201. f. C. I. herausgeschlagen...



















# Handwerker, rüstet Euch zum 7. Mitteldeutschen Handwerker-Tag

vom 14. bis 16. Mai in Weißenfels a. Saale

Statt Karten.

Für die vielen Tausende besitzender Teilnehmer beim Hin- und Herreisen unter dem Einflusse des Privatmannes

**Edwin Menzel**

fagen wir allen auf diesem Wege unseren innigsten Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Merseburg, 28. 4. 27.

## Kriegerehrenzeichen.

Die Liste der im Weltkrieg gefallenen oder an den Kriegsfolgen verstorbenen Merseburger soll nunmehr als Urkunde hergestellt und in den Grundstein des Kriegerehrenzeichens am 16. Mai 1927 eingelassen werden.

Die Liste liegt nochmals in der Zeit vom Montag, den 25. April 1927 bis einschl. Mittwoch, den 27. April 1927 in der Zeit von 7 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends ununterbrochen — auch während der Mittagsstunden — in der Volkshalle im Rathaus am Markt zu Jedermanns Einsicht aus.

Ermöglichte Unrichtigkeiten sind dort zur Sprache zu bringen. Für Nachtragungen stehen Vorbrüche zur Verfügung.

Am Mittwoch, den 27. April 1927, abends 7 Uhr wird die Liste endgültig abgeschlossen. Später können Änderungen und Ergänzungen nicht mehr berücksichtigt werden.

Merseburg, den 22. April 1927.

Der Vorsteher des Gesamtschiffes für die Errichtung eines Kriegerehrenzeichens für die Stadt Merseburg.

Herrgog, Oberbürgermeister.

## Technikum Jmenau

Ingenieurhochschule Maschinenbau u. Elektrotechnik. Wissenschaftl. Betriebslehre, Werkmetastabil.

**BAD BERKA** bei Weimar  
3300 Einwohner. 277-500 m hoch gel.

Trinkkuren. — Luftkurort. — Terrainkuren Moor-, Kohlensture-Stahl-, Kiesfernadel-, Sol- u. and. med. Bäder. — Bezugsreiches Bad bei chronisch-rheumatischen u. gichtlichen Leiden, bei Frauenkrankheiten, Blisleren, Neurasthenien, bei Erschöpfungszuständen u. in der Rekonvaleszenz. — Die reine Berewaldluft, die Ruhe in den Wäldern östlich Herzkranke u. Nervenose eine erfolgreiche Heilwirkung aus. — Eigene Moorlager. — Landschaftlich besonders schön u. gesch. gelegen. Räumung von Laub- u. Nadelwäldern (6000 ha). — Kur-Konzerte, Gesellschaftsabende, Ausflüge etc. — Billige Hotel- u. Pensionareise. — Badezeit Mai—Oktober. — Auskunft u. Prospekte durch die Kur- und Badeverwaltung.

Sommerische (311 m)

**Rastenberg i. Th. Weimar** bei Weimar  
Erholungsidyll für alle Stadien.

Selten herrliche, grosse Laub- u. Nadelwäldchen, ozonreiche Luft, ca. 5000 qm grosses erstklassiges Schwimm-Freibad. Beste Verpflegung, mässige Preise. Ausk. und Prospekt durch die Kurverwaltung

Konditorei und Kaffeehaus

Halle (Saale) **ZORN** Leipzig, Str. 93  
Fennrl 21 265 u. 25 525  
Besteckpl. Bier u. Weine, erstklass. Gebäck  
Vorzügliche Eiskremspelen  
Im 1. Stock täglich

**Künstler-Konzerte.**

**Bathhaus zum Eigenheim**  
Clobieauer Straße 90

Angenehmer Aufenthalt  
Schönes Gast- u. Gesellschaftszimmer  
Gutgepflegte Tiere, vorzügliche Küche  
zu mässigen Preisen.  
Um gültigen Zutritt bitten  
Jozef Tomara.

**Restaurant Kuffhäuser**  
Steinstraße 4

empfehle nach vollständiger Renovation kein Familienlokal, Vereinszimmer, Reelbahn Sonntag u. Sonntag als Spezialität: Eisen Jeden Dienstag Schlachtfest Buffetverkauf außer dem Saale. Mitglied des Reichs- der Stillenberechtigten.

**Saxophon „Zum Raden“**  
Sonntag, den 24. April 1927, ab 5 Uhr

großer Ball.  
Tanzfrei Jazzkapelle Saxophon! Es ladet ergebenst ein Der Wirt Eugen Lojert.

Wir erlauben uns, unsere Geschäftsfreunde auf die bei unserer Bank seit langen Jahren bestehende

## Hypothek-Abteilung

aufmerksam zu machen.

Leider haben wir beobachten müssen, daß infolge Unkenntnis sich verschiedene unserer Kunden wegen Beschaffung von Hypoteken an ungeeignete Personen gewandt haben, wodurch ihnen Schäden infolge Verzögerung, Vorschulleistung usw. entstanden sind. Aus diesen Beobachtungen heraus und von dem Wunsche geleitet, unsere Kundschaft vor solchen Ungelegenheiten zu bewahren, hat unsere Bank bereits vor zirka 20 Jahren eine eigene Hypothek-Abteilung ins Leben gerufen.

Durch die ausgezeichneten Beziehungen, die wir als Großbank zu den ersten Hypothekenbanken bzw. Realkredit-Instituten sowie auch zum Privat-Kapital haben, sind wir in der Lage,

## Hypothek-Kapital

sowohl auf Wohnhaus und Fabrikgrundstücke als auch auf landwirtschaftlichen Grundbesitz zu den jeweils günstigsten Bedingungen nachzuweisen.

Besonders möchten wir darauf hinweisen, daß, sobald die Prüfung der Unterlagen ergeben hat, daß die Beleihung gesichert ist, wir prinzipiell bereit sind, entsprechende Vorschüsse darauf zu leisten.

Auch zur Anlegung von Privat-Kapital auf Hypothek halten wir unsere Dienste bestens empfohlen.

Zu jeder gewünschten Auskunft stehen wir gern zur Verfügung.

## Commerz- und Privat-Bank

Aktiengesellschaft  
Filiale Merseburg.

ADCA

## Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Leipzig

Bilanz-Konto per 31. Dezember 1926.

| Aktiva.                             |                | Passiva.                            |                   |
|-------------------------------------|----------------|-------------------------------------|-------------------|
|                                     | R. 4           |                                     | R. 4              |
| Kasse u. Guthaben bei Notenbanken   | 6 644 738.51   | Aktienkapital                       | 26 000 000.—      |
| Wechsel u. unv. Schutzzarstellungen | 64 835 835.33  | Reserve                             | 6 000 000.—       |
| Notenguth. b. Banken u. Bankfirm.   | 20 244 232.77  | Kreditoren                          | 271 820 088.33    |
| Lombards und Reports                | 12 623 913.79  | Akzente und Schecks                 | 71 036 057.21     |
| Vorschüsse auf Waren                | 21 541 987.33  | Aval- u. Bürgschaftsverpflichtungen |                   |
| Eigene Wertpapiere                  | 9 121 133.54   | Aktiendividende, noch nicht erhob.  | R. 4 8 128 094.20 |
| Konsortial- und Finanzgeschäfte     | 4 323 110.65   | Beamten-Pensionsfonds               | 44 404.80         |
| Dauernde Beteiligungen bei Banken   | 4 754 623.65   | Kapitalbestand                      | R. 4 500 000.—    |
| Debitoren in laufender Rechnung.    | 108 788 567.10 | Reingewinn                          | 3 469 336.35      |
| Aval- und Bürgschaft-Verleihen      |                |                                     |                   |
| Bankguth. b. d. Reichsbank          | 15 400 000.—   |                                     |                   |
| Immobilien                          | 519 000.—      |                                     |                   |
| Mobilien                            | 1 000.—        |                                     |                   |
|                                     | 269 029 897.29 |                                     | 269 029 897.29    |

## Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dezember 1926.

| Soll.                              |               | Haben.                           |               |
|------------------------------------|---------------|----------------------------------|---------------|
|                                    | R. 4          |                                  | R. 4          |
| Steuern und sonstige Abgaben       | 1 565 710.68  | Vortrag aus 1925                 | 38 678.61     |
| Wohlfahrtsricht. Beamtenabfnd.     | 1 245 550.04  | Zinsen, Wechsel und Devisen      | 9 733 470.50  |
| Gehalte und Handlungsunkosten      | 13 771 771.32 | Provisionen                      | 7 976 772.67  |
| Reingewinn des 71. Rechnungsjahres | 3 469 336.35  | Dauernde Beteiligungen           | 309 852.50    |
|                                    | 20 053 373.39 | Erlösen- und Konsortialgeschäfte | 1 977 628.51  |
|                                    |               |                                  | 70 053 373.39 |

## Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Leipzig.

Vom 23. April d. J. ab gelangen die Gewinnanteilscheine Nr. 9 unserer

Aktien mit 10% =  
R. 4 2.— zu den Aktien über je R. 4 20.—  
" 4.— " " " " " " " 40.—  
" 10.— " " " " " " " 100.—  
" 100.— " " " " " " " 1000.—

abzüglich 10% Kapitalertragssteuer zur Einlösung  
bei uns in Leipzig oder bei unserer Filiale Merseburg.  
Leipzig, den 22. April 1927.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

**Michel**  
Anerkannteste Marke  
für Hausbrand und Industrie  
Generalvertrieb für Merseburg und Umgegend:  
**Michel-Brikett-Verkaufsstelle**  
m. b. H.  
Merseburg  
Nulandstraße (am Güterbahnhof)  
Fennrl 82

Speisezimmer  
Herrenzimmer  
Schlafzimmer  
Küchen und  
einzelne Möbel jeder  
Art  
empfiehlt in großer Auswahl

**G Schaible**  
Möbellabrik  
Halle 3, 6, 11, Märkerstr. 21  
am Markt

Grabsdenkmäler  
Grabsinschriften  
in großer Auswahl  
äußerst preiswert  
Dito Steing.  
Steinmetzmeister,  
Domstraße 10.

**Dahlhenn**  
Knollen  
in 100 Sorten a 50 Pf  
10 Stück 4 M.  
Gemüsepflanzen,  
Kopfsalat  
empfiehlt

**W. Starke**  
Schloßgärtner  
Fennrlpred. 701.

**Saxhof**  
oder Restaurant  
nicht zu kaufen oder auch  
zu pachten.  
H. Hofmann, Halle 6.  
Thomaststraße 9.

**Peddigrohr-Möbel**  
auch billig.  
Teilsahl.  
o. Aushl.  
Heil-Halle  
Jägerpl. 17

**Radio-Anlage**  
komplett m. Lautsprecher,  
3 Röhren-Apparat, ver-  
kaufe billig.  
Bärenberg, Brommstraße 6.  
Villa Wächter d. Gasse.

kräftiges, kindertisches  
**Mädchen**  
nicht baldigst Stellung.  
Angebote u. G. 508/27  
an die Exped. d. Bl.

## Großes Preisfesten im

**Gut Holz!**  
Der Wirt.  
Kegelheim Funkenburg  
Fortsetzung am Sonntag, d.  
24. April, u. norm. 11 Uhr an  
1. Preis: 1 Scheibfisch  
2. Preis: 1 Stenburger  
Im ganzen  
20 wertvolle Preise  
4 Stück 50 Pfennig.  
Es ladet freundlich ein

## TIVOLI

Sonntag, den 24. April 1927  
Anfang pünktlich 8 Uhr abds.  
Vielseit. Wünschen entsprechend

**Leipziger Krystallpalast-Sänger**  
Programm vollst. neu. / Vorverkauf i. Tivoli.

## Halle (Saale)

Große Steinstraße 79/80  
Gebüder  
**Bethmann**  
Werkstätten für Wohnungskunst  
Ständige Möbelausstellung  
**Qualitätsmöbel**  
nach Künstlerentwürfen zu  
besonders wohlfeilen Preisen

**Radio-Anlage**  
komplett m. Lautsprecher,  
3 Röhren-Apparat, ver-  
kaufe billig.  
Bärenberg, Brommstraße 6.  
Villa Wächter d. Gasse.

**Radio-Anlage**  
komplett m. Lautsprecher,  
3 Röhren-Apparat, ver-  
kaufe billig.  
Bärenberg, Brommstraße 6.  
Villa Wächter d. Gasse.

kräftiges, kindertisches  
**Mädchen**  
nicht baldigst Stellung.  
Angebote u. G. 508/27  
an die Exped. d. Bl.





# Landmanns Sonntagsblatt

Allgemeine Zeitung für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft

Gratisbeilage zum Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Schriftleitung: Oekonomierat Grundmann, Neubamm

Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt (Befehl vom 19. Juni 1901)

36. Jahrgang

1927

## Segehalle Modell Cröllwitz 1926.

Von H. Admer,  
Lehr- und Versuchsanstalt für Geflügelzucht,  
Halle a. S. - Cröllwitz.  
(Mit Abbildung.)

Die Stallfront der Segehalle zeigt die Ausbildung (I. Ansicht) und liegt, wenn irgend möglich, nach Südosten oder Süden, damit die Winter Sonne auch in den Stall herein kann. Aus diesem Grunde gehen die Fenster auch fast bis an die Erde herab.

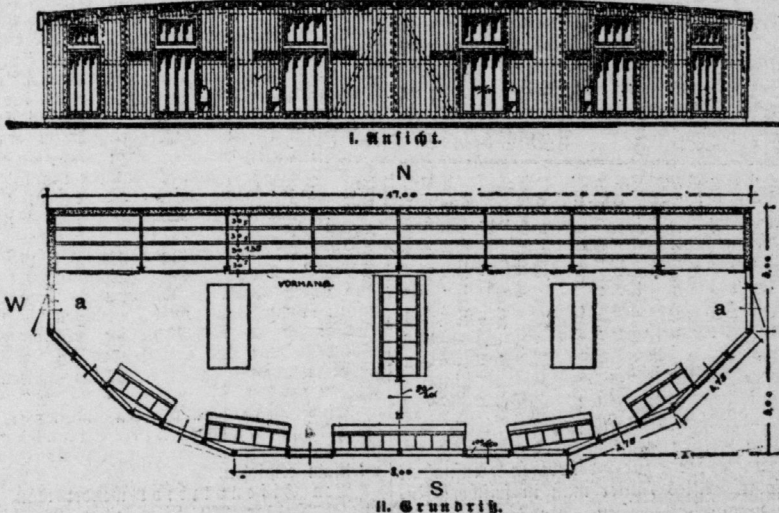
Man betritt den Stall von der linken oder rechten Diebelseite, d. h. von Westen oder Osten, siehe a der Abbildung (II. Grundriß) durch eine der Außentüren, die möglichst einbruchsfest sein müssen.

An seiner Rückwand ist ein Kotbrett von 135 cm Tiefe gezogen, dessen Einzelbretter des

festzunageln, da sie sonst beim Verziehen plagen und ihren Zweck nicht erfüllen. Durch das Kotbrett wird erreicht, daß eine öftere Reinigung möglich ist, indem nur dieses abgekratzt wird und die Tiere nicht in ihrem Kote an der Erde scharren müssen. Vom Kotbrett zur Decke führt an sieben Stellen je eine 5 cm starke Gipsdielenrennungswand, die ermöglicht, daß bei geringerer Besetzung des Stalles die Tiere dann nicht den ganzen Stall, sondern nur so viele Abteile benutzen, wie sie tatsächlich benötigen (1/2 Meter Stykstange = 5 bis 6 Hühner), dadurch wird Reinigungsarbeit erspart, auch das richtige Wärmeverhältnis geschaffen und Zug vermieden. Im übrigen ist der ganze Stall noch einmal in der Mitte durch eine Drahtgeselehtwand geteilt. Das ist praktisch, wenn man aus irgendeinem Grunde die Hühner einmal sortieren will usw. Man

Zwischen ihr liegt das Fenster, und zwar ist der untere Teil ein im Winter von außen vorgesehtes Mistbeefenster, vielleicht mit Cellonglas benagelt; der obere ein festes nach außen aufklappbares übliches Stallfenster, das sich nach unten öffnet. Hinter dem unteren und oberen Fenster sind Eisenstangen (16 bis 17 cm Entfernung) gegen Einbruch eingelassen, und hinter diesen ist Drahtgeseleht gespannt, damit im Sommer bei fortgenommenen Fenstern kein Ungeziefer (Marder usw.) herein kann, anderseits die Hühner nicht herauskönnen.

Unterhalb der Ventilationschlitz befinden sich die Ein- und Auschlüßse. Jeder kann der einfachen übliche sein, oder ein Patenfrühauflauf. Für diesen ist Sonderzeichnung einzufordern. Die Einrichtung ist wie folgt: Abends wird die am Gewicht hängende Glasflappe heruntergetan, so



Gesamtlänge des Stalles 17 m, Gesamtbreite 3 m + 3 m = 6 m.  
Gerade Rückseite des Stalles 8 m. Die vier Ecktische je 2,75 m.

### Ein praktischer Geflügelstall und Segehalle: Modell Cröllwitz 1926.

besseren Abtragens halber von hinten nach vorn laufen. Statt der Holzbretter können auch auf von Westen nach Osten laufende genügend starke Latten Kotbleche aus 0,5 bis 0,7 mm starkem verzinktem Eisenblech genommen werden, das Kotblech wird dann hinten 10 cm rechtwinklig hoch und vorn heruntergebogen. Die Ränder werden gerollt, was zur Verstärkung dient.

Dieses Kotbrett oder -blech wird gewöhnlich mit Torfmüll zum Auffangen des Nachtdüngers zu bestreuen sein. Die darüber liegenden drei Stangen sind lose auf Seitenbrettern aufgelegt, die auch wiederum lose in eisernen Haken liegen. So ist eine schnelle Herausnahme und Reinigung möglich. Gegebenenfalls können auch Milbenfänger als Stykstangenaufgabe genommen werden. Die Wände oberhalb des Kotbrettes und, soweit dieses nach vorn reicht, sind doppelt, und zwar innen Gipsdielen, sauber verschmiert, der Zwischenraum mit Torfmüll gefüllt. Alle anderen Wände sind einfach, d. h. Bretter, Deckleisten außen über den Rippen. Die Deckleisten sind an einer Seite

könnte dazu in 75 cm Höhe in der Trennungstür eine 25x25 cm große Klappe anbringen, um durch diese die Hühner durchzusteden. Es braucht dann beim Sortieren nicht immer die Tür aufgemacht werden, durch die doch leicht Tiere entweichen. Die Wärmespannung für kalte Winternächte ist dadurch vorgesehen, daß an eisernen Stangen Vorhänge aus Sackzeug, siehe Abbildung (III. Längsschnitt) hängen, ähnlich wie Rouleaus an Fenstern, die an Ringen befestigt in kalten Nächten vorgezogen werden. Durch die Ventilationschlitz kommt die frische Luft in den Stall. Diese befinden sich rechts und links neben den Fenstern über den Nestern. Dort ist das Brett außen ausgeparnt und der offene Schlitz mit einem Rahmen, der mit Drahtgeseleht bespannt ist, versehen. Damit die Luft aber nicht direkt hereinkommt, stößt sie innen gegen ein Brett und steigt an diesem in dem Kasten hoch in den Stall, wo sie dann fällt. Diese Ventilation kann Winter und Sommer offen sein.

daß sie in den Haken einschlägt. Früh drängt das Huhn dem durch die Scheibe scheinenden Lichte zu, tritt innen auf das Brett, wodurch sich die Scheibe aus dem Haken löst und zufolge des Gewichtes emporschnellt. Das Huhn kann heraus und findet gerade im Tau viele eiweißreiche Nahrung.

Der Fußboden des Stalles besteht aus Ziegelhohlstreinen. Die Lage dieser ist so, daß sie genau Oberkante mit Oberkante Fundamentsockel, siehe Abbildung (IV. Querschnitt), abschließen, so daß keine überflüssigen, schlecht zu reinigenden Winkel entstehen. So ist von unten der Stall gegen Eindringen von Ratten geschützt. Der Fußboden wird im Winter hoch mit Raff, Spreu oder Stroh gedeckt, worin die Hühner scharren können. Auch außen ist darauf zu achten, daß die Bretter über die Fundamentkante ein Stück hinweggehen, damit sich nicht Schnee und Regen anlegt und die Bretter faulen.

Die Regenester sind als Fallenster vorgesehen. Das Huhn fliegt auf und nimmt beim

0 1 2 3 4 5  
Maßstab 1:50.

Retreten des Nestes die fänglich gestellte Klappe auf seinem Rücken mit. Dreht sich das Guhn oder setzt es sich, so verliert die untere Hälfte der Klappe ihren Halt, fällt herunter, so daß nun das Nest geschlossen ist. Bei der Eierabnahme wird die Klappe wieder fänglich gestellt. Es sind zwei bis drei Etagen vorgezogen, so daß der Stall also genügend Kester hat, die bei zweifelhafte Abnahme ausreichen. Wer den Stall bauen will, läßt sich am besten aus Cröllwitz ein fertiges Modell kommen, nach dem der Tischler arbeitet.

Soll nicht mit Fallennestern gearbeitet werden, so läßt man den unteren Teil der Klappe fort. Der obere Teil pendelt heraus und herein und hindert das Tier nicht am Verlassen des Nestes stellt aber ein gewisses erwünschtes Halbdunkel her.

Das Dach des gesamten Gebäudes ist doppelt, d. h. außen Ziegel oder Pappe, innen an den Sparren 2½ ein starke Gipsdielen. Der Zwischenraum wird sorgfältig mit Kiefernadel, Torfmoos oder Sägemehl ausgestopft. Hinten fängt eine Dachrinne das Wasser.

Erscheint es wünschenswert, den Stall für mehr Hühner einzurichten, so ist das bei gleichem System durch Verlängerung möglich, oder für weniger Hühner durch Verkürzung. Ein laufender Meter Stall reicht für 15 bis 18 Hühner.

Das Mittelstück steht nach Süden, daran anschließend ein Frontstück nach SSO und eines nach SSW, die Ecken dann nach SO bzw. SW. Dadurch wird die so wichtige Sonne den ganzen Tag im Stall gefangen. — Die beiden Seitenfenster müssen immer zugehalten werden, damit kein Zug entsteht.

In der Mitte stehen Futtermatzen und Scaletränken, die auch von Cröllwitz gegebenefalls zu beziehen sind.

## Das Glück bei der Schweinezucht.

Von Gevatter Christian dem Jüngeren\*.)

„Was nützen mir die hohen Preise, wenn ich doch kein Glück in der Schweinezucht habe,“ so hörte ich kürzlich Gevatter Lehmann sprechen, und wie der sagt, so plappern noch viele Landwirte. Wenn diese Herren Gevattern von den Ferkeln, welche bei ihnen geboren werden, noch nicht die Hälfte groß bekommen, und wenn von den Läufern und Mastschweinen später auch noch mehrere die Beine nach oben strecken, so wird die Schuld stets dem Fehlen des Glückes zugeschrieben. Gevattern, es kommt ja vor, daß einer wie man so zu sagen pflegt, Pech hat; aber in den meisten Fällen, wo über mangelndes Glück geklagt wurde, fand ich entweder eine große Unkenntnis in der Schweinehaltung, unpraktische Einrichtungen oder gar Nachlässigkeit. Gevattern, ein Glück in dem Sinne Lehmanns gibt es in der Schweinezucht nicht. Heutzutage muß jeder selber sein Glückhaus bauen, und ich möchte deshalb heute aus meiner langjährigen Erfahrung Anweisungen erteilen, wie man bei der Schweinezucht Glückshäuser bauen oder bei derselben vorwärts kommen kann.

Wer Glück in der Schweinezucht haben will, Gevattern, muß zunächst für einen ordentlichen Stall sorgen. In solchen Sinnbüchern, wie man sie häufig genug in kleinen Wirt-

schaften trifft, kann kein Schweineglück haften. Da bleibt die Jauche unter den Beibern der Tiere stehen und erzeugt Kotlauf, Milzbrand, Pestilenz und Tod. Mit Holzhohlen versehene Schweinefalle sollten nirgends mehr vorkommen, denn die Jauche sicker hindurch und bildet dann unter den Hohlen wahre Pestsümpfe; alle Jauche muß durch eine Rinne ablaufen. Das Schwein ist ja, Gevattern, wegen seiner Reinlichkeit berühmt geworden; mißet darum den Stall regelmäßig aus und streut reichlich Stroh ein, damit sich das Ackerchen ein ordentliches Schlafplätzchen einrichten kann, wo es dann — ach so sanft — schlummert und schnarcht. Besser als der bloße Boden sind besonders bei Strohman gel hohle Bretter, sie bieten ein warmes trocknes Lager, werden dazu gern von den Tieren benutzt und stets sauber gehalten. Mit Reinlichkeit und Sauberkeit, Gevattern, beginnt das Glück in der Schweinezucht; merkt Euch darum gefälligst das Verslein:

„Ohne Luft und Licht und Reinlichkeit  
Auch nicht ein grunzend Schwein gedeiht!“

Eine große Rolle bei dem Schweineglück, Gevattern, spielt auch die Rasse. Tiere, welche lange Beine, einen großen Kopf, lange Borsten und spitzen Rücken haben wie ein bürter Karrengaul, taugen nichts, es sind wahre Räubertiere für den Futtertrog. Für Beine und Kopf, Gevattern, will kein Fleischer viel ausgeben, und die Borsten stehen auch immer sehr niedrig im Preisverzeichnis. Die reinen Engländer, Gevattern, sind nur für eingeleitete und wissenschaftlich gebildete Züchter. Für uns, das könnt Ihr mir dreist glauben, eignen sich am besten die sogenannten Mittelrassen, Kreuzungstiere, „halbenglisch!“ Also veredelte Landschweine, die man nicht von irgend einem wildfremden Händler, sondern nur aus einer bekannten Zucht kauft. Stets vermeide man aber die Verwandtschaftszucht, benutze also nicht einen Eber, welcher der Schweinezucht des Ortes entstammt.

Neben der Rasse ist die Haltung und Fütterung der Mutterchweine von Wichtigkeit. Man halte darauf, daß dieselben nicht zu fett gefüttert werden; stets müssen sie gute, aber leicht verdauliche Nahrung erhalten und dieses in Form eines steifen Breies. Die Suppenfütterung ist eine arge Verschwendung, weil hierbei die meisten Nährstoffe unverdaut und ohne Nutzen durch den Körper hindurch und auf den Mist gehen. Alles Getränk, Wasser, Molken oder Magermilch, wird stets vor dem Fressen gegeben oder in einem besonderen Troge zur beliebigen Aufnahme verabfolgt. Alles Futter muß in frischem Zustande verabreicht werden. Zu diesem Zwecke müssen die Futtergefäße immer sauber und säurefrei sein und öfter durch Kalkmilch oder Sodalauge gereinigt werden. Die Säure in den Gefäßen überträgt sich sehr schnell auf das Futter, und gefäures Futter veranlaßt Durchfall und Ferkelsterben.

Will man Glück in der Schweinezucht haben, Gevattern, so muß man auf die kleinste Kleinigkeit achten, überall gewissenhaft sein und es in allen Punkten genau nehmen. So läßt man die Tiere, um sie gegen Kotlauf sicher zu schützen, im Alter von drei Monaten vom Tierarzt impfen. So mancher Gevatter hat sich schon über das Ferkelsterben gewundert. Vielfach hat diese Unart ihren Grund darin, daß es im Futter an genügend Eiweiß und mineralischen Stoffen, besonders Kalk, fehlt und daß der Züchter nicht bei dem Wurfe zugegen war, um die Nachgeburt zu entfernen und den Ferkeln die Nabelschnur ziemlich kurz abzutrennen. Neuerdings wird auch empfohlen, die Ferkel gleich nach der Geburt mit denaturiertem Spiritus einzureiben. Acht, besser noch zehn Wochen, läßt man die Ferkel bei der Mutter.

Man entwohne die Ferkel mit verdünnter, süßer Milch, gebe später Magermilch und trockene Gerste. Täglich müssen die Tiere, längere Zeit, mehrere Stunden an die frische Luft kommen, denn Luft, Licht, Sonne und Bewegung ist Leben und Gedeihen für jede junge Kreatur. Der Schweinehof darf aber nicht gepflastert sein, damit die Tiere wühlen und Erde aufnehmen können, weil das ganz unbedingt zu ihrem Gedeihen gehört.

Gevattern, heutzutage muß der Mensch überall auf Erden im Schweize seines Angesichts sein Brot essen, und man muß tüchtig die Arme rühren, wenn man vorwärts kommen will. Wer Nachdenken, Mühe und Arbeit scheut, mag lieber nach dem Schlaraffenlande auswandern, wo er sich mit dem Tragen von Laststiefeln und dem Anziehen von Glacéhandschuhen seinen Lebensunterhalt verdienen kann. Wer aber riesig Schwein und Glück in der Schweinezucht haben will, der denke, handle und sei gewissenhaft!

## Die Bekämpfung von Hederich, Senf, Kornblume, Rohn, Nesseln, Disteln mit Staubbkainit und Kalkstickstoff.

Von Ws.

Zunächst sei vorausgeschickt, daß diese chemischen Mittel nur bei Getreide ohne Necessität ohne Schaden angewendet werden dürfen. Die übrigen landwirtschaftlichen Kulturpflanzen vertragen diese Mittel nicht gleich gut. Das Ausstreuen erfolgt früh morgens im Tau, wenn Barometerstand und sonstige Wetterzeichen wenigstens noch einen Tag lang trockenes Wetter erwarten lassen. Die erforderliche Taubildung wird neuerdings auch durch einen Düngerstreuer erzielt, der eine vorn angebrachte mechanisch betriebene Spritze in Tätigkeit setzt. Hederich und Ackerseif werden bekämpft, wenn sie etwa vier bis sechs Blättchen gebildet haben. Zu einem späteren Zeitpunkt ist voller Erfolg nicht zu erwarten. Durchschnittlich rechnet man auf ein Viertel Hektar 5 bis 7 Ztr. Staubbkainit. Etwa drei Tage später wird man eggen, um die durch solche starke Kainitdüngung entstandene Kruste zu brechen.

Bei der Anwendung von nicht geöltem Kalkstickstoff, der gleichfalls gut wirkt und unter denselben Bedingungen wie Staubbkainit ausgestreut wird, genügen je Viertel Hektar 25 kg bis 37,50 kg, die wegen des Staubbens mit gut verteilenden Maschinen gestreut werden. Größere Gaben sollten vermieden werden.

Eine Mischung von 20 kg Kalkstickstoff und 4 Ztr. Staubbkainit auf ein Viertel Hektar hat sich als besonders wirksam erwiesen.

Von Eisenvitriol wendet man je ein Viertel Hektar 200 Liter einer 20- bis 30-prozentigen Lösung an, wobei weiches Wasser den Vorzug verdient. Nach einigen Tagen kann das Spritzen wiederholt werden. Mit einer Lösung von 20 % Eisenvitriol und 5 % Manganchlorid läßt sich gleichzeitig die Dürre- und Fleckenkrankheit des Hafers bekämpfen.

Weiterhin kann zur Hederichbekämpfung 2,50 bis 3 kg Raphanitlösung in 100 Liter Wasser in Anwendung kommen. Gegen Rohn, Kornblume, Kornrade, Nesseln, Disteln sind aber 4 bis 6 kg Raphanitlösung mit 100 Liter Wasser zu verdünnen. Am billigsten stellen sich von den genannten Mitteln Staubbkainit und Kalkstickstoff. Alle genannten Mittel können allenfalls von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Berlin S-W 11, Dessauer Straße 14, oder durch die Landwirtschaftskammern, Kalkfelsenvereine und sonstige solide Handlungen bezogen werden.

## Neues aus Stall und Hof.

Biehmilch oder Kolofstrum, die kurz vor und nach dem Kalben ausgeschieden wird, zeigt ein anderes chemisches und physikalisches Verhalten wie die gewöhnliche Milch. Der Nachweis von Kolofstrumkörperchen läßt sich durch das Aufkochen führen, denn Biehmilch zeigt hierbei Flocken von

\*) Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß die früher herausgegebenen, so ungemein beliebten Artikel und Belegungen von Gevatter Christian in Buchform, und zwar bereits in zweiter Auflage, erschienen sind. Das Buch führt den Titel „Gevatter Christian's Landwirtschaftliche Brosamen“. Ein Buch gemeinverständlich und anregender Belegungen aus allen Zweigen der Landwirtschaft. Zweite, vermehrte Auflage. Preis gebunden 2 RM, gebunden 3 RM. Verlag von J. Neumann, Neudamm. Das inhaltlich unbezahlbare Werk kann zu Geschenkwegen an alte und junge Landwirte sowie zur Einstellung in Vereinsbüchereien nur bestens empfohlen werden.



geronnenem Eiweiß. Unmittelbar nach dem Kalben befißt die Kolostralmilch eine gelbliche bis braun-gelbe Farbe, sie riecht auch eigentümlich, schmeckt etwas sälsig und zeigt eine etwas schleimige, klebrige Beschaffenheit. Die Kolostrumkörperchen verschwinden erst nach drei Wochen völlig aus der Milch, doch ist ihre Anzahl schon nach einer Woche so gering, daß sie keinen nachteiligen Einfluß mehr auf die Butter- oder Käsebereitung ausübt. Die Kolostrummilch darf selbstverständlich dem Kalbe niemals entzogen werden.

Deutsches Heringsmehl ist billiger und fittert besser als ausländisches Dorschmehl. Heringsmehl, das an unseren Küsten gewonnen wird und im Presse um 4 bis 5 RM. niedriger ist als ausländisches Dorschmehl, hat trotz seines höheren Salzgehaltes einen größeren Futterwert als das salzarme ausländische Dorschmehl. Nach den Untersuchungen, die in Kiel sehr sorgfältig längere Zeit ausgeführt worden sind, schadet ein Salzgehalt bis zu 10 % in keiner Weise, wenn sonst das Fischmehl gut ist. Deshalb ist auch ein Heringsmehl mit einem Salzgehalt von 10 % trotz seines niedrigen Preises dem Dorschmehl und Weißfischmehl mindestens gleichwertig, in seinen besten Sorten aber ganz erheblich überlegen. Ein sehr salzarmes Fischmehl mit nur 1/2 % Salz gibt aber zu Bedenken Veranlassung. Es ist wahrscheinlich kein naturreines Produkt mehr, sondern mit Wasser und Dampf extrahiert worden. Dadurch gehen aber Nähr- und Geschmacksstoffe verloren. Darum kann unseren deutschen Schwärzgezüchtern und -mästlern nur geraten werden: kauft deutsches Heringsmehl, sein höherer Salzgehalt bis zu 10 % ist absolut unbedenklich, dazu ist es billiger als die Auslandsware. W.-e.

Zur Küdenaufzucht. Auch die ausländischen Fachzeitschriften weisen immer wieder darauf hin, daß man nicht zu viel Küden auf einem Raume aufziehen soll. Besonders zu beachten ist, daß man nicht mehrere Male hintereinander auf einem Raume die Aufzucht betreibt. Nach jeder Aufzucht empfiehlt sich ein tiefes Umgraben der Ausläufe oder ein Überschütten mit frischer Erde, besonders Walderde. Ist eine Grassnarbe vorhanden, dann muß natürlich das Umgraben unterbleiben. Man streue dann Kalk und etwas Kali und braue die Fläche, falls es nicht regnet, tüchtig ab. Am besten aber ist es, wenn man verschiedene Ausläufe zur Verfügung hat und oft wechseln kann. KL.

## Neues aus Feld und Garten, Treibhaus und Blumenzimmer.

Die Bearbeitung des schweren, tonigen Bodens zu Kartoffeln ist nicht leicht. Hier heißt es, den richtigen Augenblick abpassen und voll ausnützen. Die Kartoffel verlangt durchweg einen lockeren Boden, weil auch ihre unterirdischen Teile sehr viel Sauerstoff verbrauchen und deshalb luftbedürftig sind. Verschließt sich der Boden oberhalb der Kartoffel und wird er nicht zeitweilen wieder geöffnet, dann kränkelt die Pflanze, wird anfällig für verschiedene Krankheiten, kümmerl dahin und bildet nur einen geringen Knollenertrag aus. Man führt ja auch die Abbauercheinungen jetzt zum großen Teil auf solche Unterlassungsünden bei der Bodenbearbeitung während des Wachstums der Pflanze zurück. Haben wir einen ungewöhnlich nassen Sommer, der durch zeitweise Trockenperioden unterbrochen wird, dann schließt ein schwerer Boden oft völlig die Pflanze von der Luftzufuhr ab. Hier beizugehen die Kräfte zu durchbrechen, ist unbedingt erforderlich. Selbstverständlich darf bei solchen Bearbeitungen der Boden nicht sämieren, weil dadurch dieser Zustand nur verschlimmert werden würde. Segen dieses Verschließens durch den luftundurchlässigen schweren Boden verhalten sich aber die verschiedenen Sorten verschieden. So ist die Richtersche Subelkartoffel eine Sorte, die solches Verschließen verhältnismäßig gut verträgt. W.

Geborene Luzerneböden sind die im norddeutschen Flachlande so weit verbreiteten diluvialen Sandböden mit mergeligem Untergrund. Oft liegt dieser Mergel schon unmittelbar unter der Ackerkrume. Auf diesen Böden, auf denen der Kottke bei der gefährlichen Maibürre so manches Jahr gründlich verlagert, ist Luzerne die sicherste Futterpflanze. Haben ihre Wurzeln einmal den merge-

ligen Untergrund erreicht, dann ist ihr Gedeihen auch gesichert, vorausgesetzt, daß der Untergrund nicht naß ist, denn das verrät keine Luzerne, und daß bodenständige, deutsche Luzerne Saat gewählt worden ist. Für das Gedeihen und die Ausdauer der Luzerne ist der Kalkgehalt des Untergrundes ausschlaggebend. Oft ist es wirtschaftlich richtig, die Luzerne nur vier bis fünf Jahre stehen zu lassen. Sie steht dann nicht außerhalb der Fruchtfolge, kann sich vielmehr dieser gut einfügen. Ws.

Der Gummifluß. Beim Steinobst, insbesondere beim Aprikosen- und Pfirsichbaum, ist der Gummifluß eine sehr verbreitete, unliebe Krankheit. Hier heißt's auch: „Vorbeugen ist besser als kurieren“. Im Grunde genommen ist der Gummifluß nur eine Störung, eine Hemmung des Saftumlaufes. Plötzlicher Temperaturwechsel im Frühjahr gibt am meisten den Anstoß zu der Sache. Steinobst gehört der Abstammung nach zu den südländischen Pflanzen. Alle Steinobstsorten sind Sonnenkinder. Daher rührt ihre Empfindlichkeit in bezug auf Temperatur im April und Mai. Auch die starke Düngung mit Lauche oder Abort, der zu feuchte, nasse Boden, auch seine Kalkarmut kann sehr zu seiner Entstehung beitragen. Auch der zu starke Schnitt zur Unzeit, besonders bei Aprikosen und Pfirsichen, die erst nach der Blüte geschnitten werden sollten, ruft den Gummifluß hervor. Wer also die veranlassenden Umstände kennt, meidet diese Dinge, üngt fleißig mit Holzasche, Kalk und Thomasmehl. Ist der Gummi- oder Harzfluß aber da, so kann man noch dazu die Wunden mit 25 prozentiger Essiglösung auswachen und rings um die Wunde feine, nicht scharfe, nicht aufdrückende Schröpf-schnitte ausführen. Gr.

Die Vertreibung des Maulwurfs im Garten. Wenn ein Maulwurf im Garten sich durch seine emsige Wühlarbeit bemerkbar macht, so ist das immerhin ein Zeichen dafür, daß er noch genügend Nahrung vorfindet, die teils aus schädlichen Engerlingen und anderem Ungeziefer, teils allerdings auch aus den sehr nützlichen Regenwürmern besteht. Das Erd-aufwerfen muß man schon mit in den Kauf nehmen, denn es ist ein kleineres Uebel gegenüber dem starken Ueberhandnehmen von Engerlingen. Wünscht man trotz alledem den Maulwurf gern in seinem Garten los zu werden, so gibt es ein einfaches Mittel. Man wirft, nachdem man den Maulwurfsgang sorgfältig freigelegt hat, in ihn einige Stückchen Karbid. Dann wird die Öffnung sorgfältig verschlossen, wobei das Karbid nicht verschüttet werden darf. Das sich im feuchten Boden entwickelnde Acetylen gas wird den Maulwurf föhlemig vertreiben. Dieses Mittel gehört entschieden zu den einfachsten und am schnellsten wirkenden, um den Maulwurf zu vertreiben. M. W.

## Neues aus Haus, Küche und Keller.

Herstellung von Kernseife im Haushalt. Überall dort, wo im Haushalte alles, ranziges, ungenießbares Fett oder Öl vorhanden ist, oder wo sonstige billige Abfallfette, Fettreste u. dgl. zur Verfügung stehen, empfiehlt sich die Selbstherstellung von Seife. Dies ist sehr einfach, wenn man nicht nach dem Siedeverfahren arbeitet, bei dem durch langes Kochen viel Heizstoffe verbraucht werden, sondern wenn man das viel zu wenig bekannte, aber durchaus bewährte Verfahren der halbwarmen Verseifung anwendet, für die im folgenden eine praktische Vorschrift gegeben werden soll. Die angewandten Mengenverhältnisse sind: 1000 g Fett, 188 g Äthnatron, auch „Seifenstein“ genannt, 100 g Kristallfoda, 880 g Wasser. Zunächst stellt man sich die zur Verseifung nötige Lauge her, indem man 188 g festes Äthnatron und 100 g Kristallfoda in 880 g kaltem Wasser auflöst. Hierauf erwärmt man das durch Abgießen oder Filtern von Verunreinigungen befreite Fett in einem geeigneten Gefäß, d. h. Emailtopf, Porzellanpfanne oder dgl. ähnliches, auf etwa 40 bis 45° C. In das erwärmte Fett läßt man nun die Lauge in dünnem Strahl und unter ständigem Umrühren mit einem Holzlöffel einfließen und acht darauf, daß Fett und Lauge möglichst innig gemischt werden. Man rührt dann noch so lange fünf bis zehn Minuten weiter, bis die Mischung anfängt dicklich zu werden, und bringt sie dann sofort in einen schon bereit gehaltenen, mit nassem

Bergamentpapier oder auch nassem, gewöhnlichem, weißem Papier ausgelegten Holzfaß, deckt diesen gut zu und läßt ihn drei Tage lang bei Zimmertemperatur ruhig stehen. Es tritt bald Selbstberührung und damit Seisenbildung ein. Schließlich schneidet man die fertige Seife mit einem dünnen Messingdraht in Stücke. Man erhält so aus 1000 g Fett 1300 bis 1400 g Seife. Will man eine Seife bekommen, die besonders gut schäumt, so ist es zweckmäßig, dem an gewandten Fett etwas Rosolosef zu zusetzen. Dr. R.

Gebakener Fisch in der Form. Beliebiger Fisch wird wie bei dem vorigen Gericht gekocht, entgrätet und in Portionsstücke geteilt. Eine feuerfeste Backform wird mit Butter ausgestrichen, dann verteilt man darin abwechselnd: Fisch, in Scheiben geschnittene Tomaten, falls diese nicht vorhanden, verwendet man Tomatenmus, Kapern und klein geschnittene Sardellen. Nun werden 3 bis 4 Eigelb mit saurer Sahne, einem Eßlöffel feinem Mehl, Zitronensaft und Salz gut verquirlt und über die Fischstücke gegossen und das Ganze dick mit Parmesankäse bestreut und zwanzig Minuten im Ofen überbacken. Zu dem Gericht reicht man Salzkartoffeln mit Salat. E. S.

Kartoffelkrapfen mit gewiegtem, gekochtem Schinken. 50 g Butter werden mit zwei Eidottern und zwei ganzen Eiern schaumig gerührt, dann mischt man 175 g gekochte, geriebene Kartoffeln dazu, löst 15 g Hefe in etwas Milch auf und mischt sie nebst 300 g Mehl zu der Masse, die kräftig gerührt werden muß. Sollte sie zu fest sein, so tut man etwas Milch hinzu. Nachdem der Teig an warmer Stelle etwas ausgegangen ist, nimmt man ihn auf ein Brett und rollt ihn halbfingerdick aus. Man sticht mit einem Glas Scheiben aus, die man zur Hälfte mit fein gewiegtem, gekochtem Schinken belegt und mit der zweiten Scheibe zudeckt. Man knetet die Ränder fest zusammen und bäckt sie in Fett zu schöner Farbe. Beim Anrichten werden sie mit Parmesankäse bestreut. Frau A. in L.

Waffeln ohne Hefe. 250 g Butter werden zu Schaum gerührt, dann fügt man nach und nach 8 Eigelb, 500 g Mehl und ein Liter Milch, sowie 1/2 Stange geriebene Vanille hinzu. Zu-leht rührt man den recht steifen Eierschnee gut unter die Masse. Die Waffeln müssen sofort im Waffeleisen gebacken werden. v. B.

Schweinsfoleteffen in Sagne. 6 Personen, 1 Stunde. Die Foletteffen werden zurechtgestuft, gefalzen und mit sehr wenig weißem Pfeffer gewürzt. Unterdessen läßt man in einer Rasterolle in zerlassener Butter eine feingebakte Zwiebel anlaufen, gibt die Foletteffen hinein, läßt sie 1/2 bis 3/4 Stunde dünsten, wobei man evtl. etwas Brühe oder Wasser zuziehen muß. Nach 40 bis 45 Minuten gießt man 1/4 Liter süße Sahne darauf, stäubt einen Böffel Mehl darüber, dünst das Gericht noch einmal gehörig durch, schmeckt ab, würzt mit 6 Tropfen Maggi's Würze und reicht das Fleisch mit gegochten oder durchgerührten Kartoffeln zu Tisch. M. A.

## Neue Bücher.

Sagderlebnisse in Norwegen. Von W. von Kopp. Mit 33 Abbildungen. Verlag J. Neumann, Neudamm. Preis in Leinen gebunden 6 RM.

Norwegens sagenumwobene Landschaft grüßt aus diesem prächtigen Buche in Wort und Bild. Nicht jedem von uns ist es vergönnt, in Nordlands Bergen zu wandern und zu jagen, aber wir können uns lesend an den spannenden Schilderungen von dem Leben und Treiben im hohen Norden, von Elchen, Rentieren und Bären erfreuen. 33 Abbildungen, meist nach Photographien des Verfassers, veranschaulichen überdies den Text. Es wird kein Leser unbefriedigt das Buch aus der Hand legen. M.

Das Nutzprobenbuch. Von B. Grzimek. Druck: Josef Kentz, Neise. Preis 0,80 RM.

Diese Broschüre kann als Lehrbuch der Mitglieder einer Vereinigung von Leistungsgesfüglzüchtern bezeichnet werden. Es enthält die Ergebnisse des vergangenen Jahres und bietet allen Nutzgefüglzüchtern interessante Feststellungen und beachtenswerte Winke. KL



# Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für Jedermann.

## Bedingungen für die Beantwortung von Anfragen.

Der größte Teil der Fragen muß schriftlich beantwortet werden, da ein Abrufen aller Antworten räumlich unmöglich ist. Deshalb muß jede Anfrage die genaue Adresse des Fragestellers enthalten. Anonyme Fragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Außerdem ist jeder Frage ein Kuvertschild, das Fragesteller und Bezahler unseres Blattes ist, sowie ein Portomonteil von 30 Pf. beizufügen. Werden mehrere Fragen gestellt, so sind ebenfalls Portomontteile, als Fragen gestellt sind, mitzuliefern. Im Briefkasten werden nur rein landwirtschaftliche Fragen behandelt; in Rechtsfragen oder in Angelegenheiten, die sich nicht dem Rahmen unseres Blattes anpassen lassen, Auskunft nicht erteilt werden. Die Schriftleitung.

**Frage Nr. 1.** Mein gekauftes, ein dreivierteljähriges Fohlen leidet an den Hinterfüßeln an einem Ausschlag, der sich schon bis über die Fessel ausgedehnt hat. Auch tippt das Pferd auf beiden Hinterfüßeln über. Ich nehme an, daß es zu früh hat arbeiten müssen. Wie beseitige ich den Ausschlag, und wie kann ich das Überkippen v. . . ändern? E. H. in S.

**Antwort:** Es ist sehr leicht möglich, daß zu frühzeitiges Anspannen an der Bänderchwäche Ihres Fohlens schuld ist, obgleich es angeborene Schwäche der Gelenkbänder gibt. Versuchen Sie durch feste Bandagen den Fesselgelenken Halt zu geben. Gegen den Ausschlag lassen Sie sich von Ihrem Tierarzt die Bengensche Mautesalbe verschreiben. Bet.

**Frage Nr. 2.** Meine Kuh leidet seit längerem an einem sich immer mehr ausbreitenden Ausschlag. Dieser trat erst nach der Aufnahme ein. Wie ich später erfahren, hat der Bulle daran gelitten und die Krankheit nun übertragen. Der Ausschlag hat sich auf beide Seiten der Schwanzwurzel, des Halses und über den ganzen Vorderkörper verbreitet. Sonst ist das Tier gesund. Was ist dagegen zu tun? W. in S.

**Antwort:** Ihre Kuh leidet an Räude. Desinfizieren Sie den Stall und die Stallutensilien gründlich, die Streu ist zu vernichten. Stellen Sie das Tier allein und gesondert von den übrigen. Reiben Sie den Körper der Kuh viertelweise mit einer 5prozentigen Tabakabkochung oder einer 5prozentigen Kreolin- oder Jodlösung ein, also nicht das ganze Tier auf einmal. Die Milch ist eventuell wegzuziehen, da sie den Geschmack und Geruch der Arzneimittel annimmt. Sind sämtliche vier Viertel des Tieres eingerieben, dann nach drei Tagen mit Seifenwasser abwaschen. Vorsicht wegen Erkältung, danach trocken reiben und warm stellen. Dr. F.

**Frage Nr. 3.** Ich habe die Absicht, einen Kuh- und Schweinestall zu bauen, und möchte alles beides zusammen in einen Stall bringen. Habe ich da etwas zu befürchten, welche Höhe muß der Stall haben? Es wurde mir gesagt, 2 m hoch bis unter die Decke wäre hoch genug. Die Ringmauern möchte ich von Beton machen, da ich einige Sandsteine habe und von jeder Seite geschützt bin. Welches ist billiger, Beton oder Mauerwerk? Der Stall soll 7 m lang und 5 m breit werden. R. S. in B.

**Antwort:** Die gemeinsame Unterbringung von Kühen und Schweinen hat keine Bedenken. Die Höhe darf nicht zu gering genommen werden. Von Fußboden bis Unterkante Decke 2,20 m. Dabei bleibt der Stall, eine warme Decke und ebensolche Wände vorausgesetzt, warm. Die Balken läßt man zweckmäßig an beiden Seiten nicht einmauern, damit sie von Luft umspült werden und nicht faulen. Dabei zieht auch die verbrauchte Stallluft unter der Decke ab, was dringend notwendig ist. Die Frage, ob Beton oder Mauerwerk billiger wird, ist ohne Kenntnis der örtlichen Verhältnisse nicht zu beantworten. Empfehlenswerter ist Mauerwerk aus Ziegelsteinen, weil Betonwände oft kalt sind und schwinden. W.

**Frage Nr. 4.** Wie füttere ich mein Schwein, das in vier Wochen fetten soll, und wie nach dem Ferkeln? Wie verbüte ich das Ferkelfressen, und wie füttere ich die Ferkel? A. S. in D.

**Antwort:** Geben Sie der Sau zunächst Runkeln und Möhren und täglich 1 kg von folgender Mischung: 30 kg Hafer und Gerstenschrot, 18 kg Weizenkleie und 2 kg Schlämme, oder aber von folgender Mischung: 40 kg Gersten-, Roggen-, Haferstroh zu gleichen Teilen, 7 kg Fischmehl, 2 kg Trodenhefe, 1 kg Schlämme. Es ist ein Fehler, das Tier zu mästen, weil es dann nur schwache Ferkel wirft. Beim

Wildschwein kann ja die Traggen auch in den Winter, wo es wenig Futter gibt. Das Ferkelfressen geschieht nur bei naturwidriger Haltung. Geben Sie dem Tier trocknes Lager auf Holzstrijde, fein Betonfußboden, frische Luft im Stall, täglich für Sau und Ferkel mehrstündlicher Auslauf, damit die Tiere sich dort ordentlich auslaufen, Erde fressen und wühlen können, weil das nun einmal ganz unbedingt zur rationellen Aufzucht gehört. Durch das dauernde Eingesperrtsein werden die Tiere nur krank und schwächlich. Dann Futter in Dreifach, Tränke vor dem Fressen geben. Da es hier ganz unmöglich ist, alles was zur naturgemäßen Schweineaufzucht gehört, zu schildern, lassen Sie sich vom Verlage von J. Neumann, Neudamm N., Provinz Brandenburg, die kleine Schrift: Ludwig Lemke, „Schweinezucht in mittleren und kleineren Wirtschaften“, Preis 1 RM, kommen, vielleicht auch noch andere kleinere Schriften, und halten Sie danach Ihr Tier. Es wird reichlich lohnen. Dr. Ws.

**Frage Nr. 5.** Meine Henne legt gut und außergewöhnlich große Eier. Seit einigen Tagen leidet die Henne nun an Legenot. Wie kann ich dem Uebel abhelfen? J. T. in S.

**Antwort:** Die außergewöhnlich großen Eier rufen nicht selten Legenot hervor. Wir raten zum Einspritzen von lauwarmem Wasser oder auch zum Einströmenlassen von Kamillendämpfen in den Eileiter. Auch sanftes Massieren des Leibes, wobei das Huhn in die Rückenlage gebracht wird, führt oft zum Ziele. Das Anbohren und Zertrümmern des Eies ist in frischen Fällen oft von Erfolg, setzt aber den Fadmann voraus. Auf alle Fälle beim Einführen der Finger diese mit einer dreiprozentigen Cellokareol-Lösung desinfizieren. R.

**Frage Nr. 6.** Wie baue ich eine wasserdichte Sauggrube, daß das Grundwasser nicht hineintritt? Kann ich mit vollen Zementquadern bauen? Wie stark müssen sie sein? Was für eine Mischung und welcher Mörtel gehört dazu? R. G. in P.

**Antwort:** Aus der Fragestellung ist nicht zu ersehen, wie hoch der niedrigste Grundwasserstand ist. Haben Sie dauernd einen hohen Grundwasserstand, so macht die Ausführung der Sauggrube Schwierigkeiten. Sie ist dann unter Umständen nur in der Weise herzustellen, daß zunächst eine hölzerne Spundwand rings um die Grube geschlagen wird, damit der Maurer im Trocknen arbeiten kann. Das ist ziemlich kostspielig. Wir möchten Ihnen an Stelle von Zementsteinen mehr zur Verwendung von guten Hartbrandsteinen, sogenannten Klinkern in Zementwürfel, raten. Bei mittleren Gruben genügt eine Wandstärke von 25 cm, bei großen und tiefen Gruben wird man wegen des Erddrucks mit 38 cm starker Wandung rechnen müssen. Die Sohle wird am besten aus Zementbeton 20 cm stark im Mischungsverhältnis 1 : 3 gestampft. Das Innere der Grube muß zum Schluß einen sauber gebügelten Zementputz 1 : 1 erhalten. Will man noch ein übriges tun, so gibt man dem Zementputz, sobald er gut trocken ist, einen zweimaligen Anstrich von heißem Goudron. Ist fetter Ton in der Nähe zu haben, so wird um das Ganze zweckmäßig ein Mantel von einer festgestampften Tonsohle 30 cm stark gelegt, der das Durchdringen von Wasser von unten und der Seite verhindert. N.

**Frage Nr. 7.** Wie vertilge ich die Schmieale aus dem Roggen? F. R. in A.

**Antwort:** Zwecks Vertilgung der Rafenschmieale (*Aira caespitosa*), die vom Vieh nicht gern gefressen wird und auch sonst wenig Nährwert hat, hat man in Holland umfangreiche Versuche mit den verschiedensten Mitteln durchgeführt. Gute Entwässerung und kräftige Düngung sind zwar auch Mittel zur Bekämpfung der Schmieale, aber es dauert ziemlich lange, bis sie dadurch beseitigt ist. Hingegen hat von allen angewandten chemischen Mitteln der feingemahlene Raimit vortrefflich gewirkt und sämtliche Schmiealestauden vernichtet. Die verwendete Menge betrug allerdings 12 Ztr. auf den Morgen, eine Menge, deren Anwendung im Interesse der übrigen Nutzpflanzen gerade nicht immer geraten erscheint. Raimin ist es deshalb, im Frühjahr, sobald das Unkraut zu wachsen beginnt, ihm nur an stark austretenden Stellen in dieser Weise zu Leibe zu gehen, im übrigen aber alle diejenigen Mittel anzuwenden, um ein lästiges Unkraut loszuwerden, das sind: zu

verändern, daß die Schmieale in Samen reift durch den Anbau von Hackfrüchten, dicht geträtem Grünfutter, und, falls der Boden geeignet, Anbau von Kotalke und, falls der Untergrund trocken und kalkhaltig, besonders durch den Anbau von Luzerne; dabei Luzernejaat einheimischer Herkunft bevorzugen, weil sie winterfester, ausdauernder und ergiebiger als Provencer Luzerne ist. Dr. Ws.

**Frage Nr. 8.** Wie dünge ich meine stark mit Herbstzeitlose durchsetzte Wiese? K. L. in D.

**Antwort:** Das starke Vorkommen von Herbstzeitlose läßt auf mangelhafte Wiesenpflege und feuchte Lage schließen. Vorbedingung jeder guten Düngung ist daher zunächst Senkung des Wasserstandes durch Entwässerung, Entfernung des Mooßes, dann Kalken mit etwa 10 Ztr. kohlenfreiem Kalk je ein Viertel Hektar, auch Auffahren von Kompost ist sehr zu empfehlen. Dann, wenn der Boden etwas gar geworden ist, werden auch die Kunstdüngemittel vorteilhaft wirken. 1 bis 2 Ztr. Thomasmehl, 1 Ztr. 40prozentiges Kalifalz werden während des Winters oder im zeitigen Frühjahr ausgestreut, indes beim Erwachen der Vegetation noch 25 kg Salpeter folgen kann. Dr. Ws.

**Frage Nr. 9.** Wie vertilge ich auf meinem mit Obstbäumen besetzten Rasen die Gänseblümchen? A. L. in B.

**Antwort:** Mit beginnender Vegetation dürfte sich empfehlen, des Morgens in aller Frühe, wenn noch Tau auf den Gräsern liegt, auf das Ar (100 qm) 10 bis 15 kg Staubkainit, auch Hederichkainit genannt, oder eine Mischung von 0,75 kg Kalifalzstoff mit 7,50 kg Staubkainit auszutreten. Sollten sich trotzdem mit fortschreitender Vegetation noch Gänseblümchen bemerkbar machen, dann wird die ganze Fläche zwecks Verhinderung von Blütenbildung mittels eines Sätereagens oder Säteharke — einer harten mit sägeartigen Zinken — abgeharkt. Sie streift die jungen Blütenköpfe recht gut ab. Dr. Ws.

**Frage Nr. 10.** Wie kann ich in meinem Garten die Wurzeln von Eichen und Hainbuchen in anderer Weise als durch Hacken beseitigen? Wie dünge ich dann das Land, und was läßt ich hinein? W. H. in N.

**Antwort:** Lassen Sie sich vom Sprengmeister Ihres Kreises die Wurzel durch Komperit heraussprengen, nachdem Sie dazu die Erlaubnis erhalten haben. Selbst damit arbeiten zu wollen, empfiehlt sich nicht. Es können dann auf dem rohen Boden am besten Kartoffeln oder Hafer angebaut werden. Gerste pflügt auf so rohem Boden nicht zu gedeihen. Zu den Kartoffeln reichlich Stallmist, sonst möglichst sofort auf das Ar (100 qm) geben: 2 kg Thomasmehl, ebensoviel vierzigprozentiges Kalifalz und beim Regen der Knollen noch 1 kg schwefelures Ammoniak. Zu Hafer annähernd dieselbe Düngung, aber etwas mehr Ammoniak geben. Wegen der für dortige Gegend geeigneten Obstsorten wenden Sie sich an die nächste landwirtschaftliche Schule, an der ein Obstbaulehrer zu wirken pflegt, der Ihnen sicherlich gern und unentgeltlich Rat erteilen wird. Dr. Ws.

**Frage Nr. 11.** Gibt es ein einfaches Mittel, sehr gutes, weiches, aber etwas eisenhaltiges Wasser eines Tiefbrunnens seines Eisengehalts zu entziehen? Durch letzteres wird zu meinem Leidwesen die Wäsche gelb. M. F. in D.

**Antwort:** Wasser zu Trinken- und Gebrauchszwecken ist häufig stark eisenhaltig und muß eine entsprechende Reinigung erfahren. Die zur Entfernung des im Wasser enthaltenen Eisens angewandten Verfahren bestehen aus zwei Teilen: Erstens einem innigen, möglichst lange dauernden Belüften des Wassers; dadurch trübt sich das Wasser leicht braun, um bei weiterer Einwirkung des Sauerstoffs Flockenbildung zu zeigen. Zweitens dem Abfangen der gebildeten Flocken in Klärfammern und Filtern, wobei der früher abgelebte Eisen Schlamm die Auscheidung noch befördert. Es gibt die verschiedenartigsten Systeme. Die älteren Anlagen waren offen, neuerdings bevorzugt man für kleinere und mittlere geschlossene Apparate. Ohne weiter auf die verschiedenen Typen einzugehen, empfehlen wir Ihnen, mit einem größeren Installationsgeschäft in Ihrer Nähe in Verbindung zu treten, das Ihnen sicher Vorschläge machen kann. N.

Alle Zusendungen an die Schriftleitung, auch Anfragen, sind zu richten an den Verlag J. Neumann, Neudamm (Bez. Sto.).